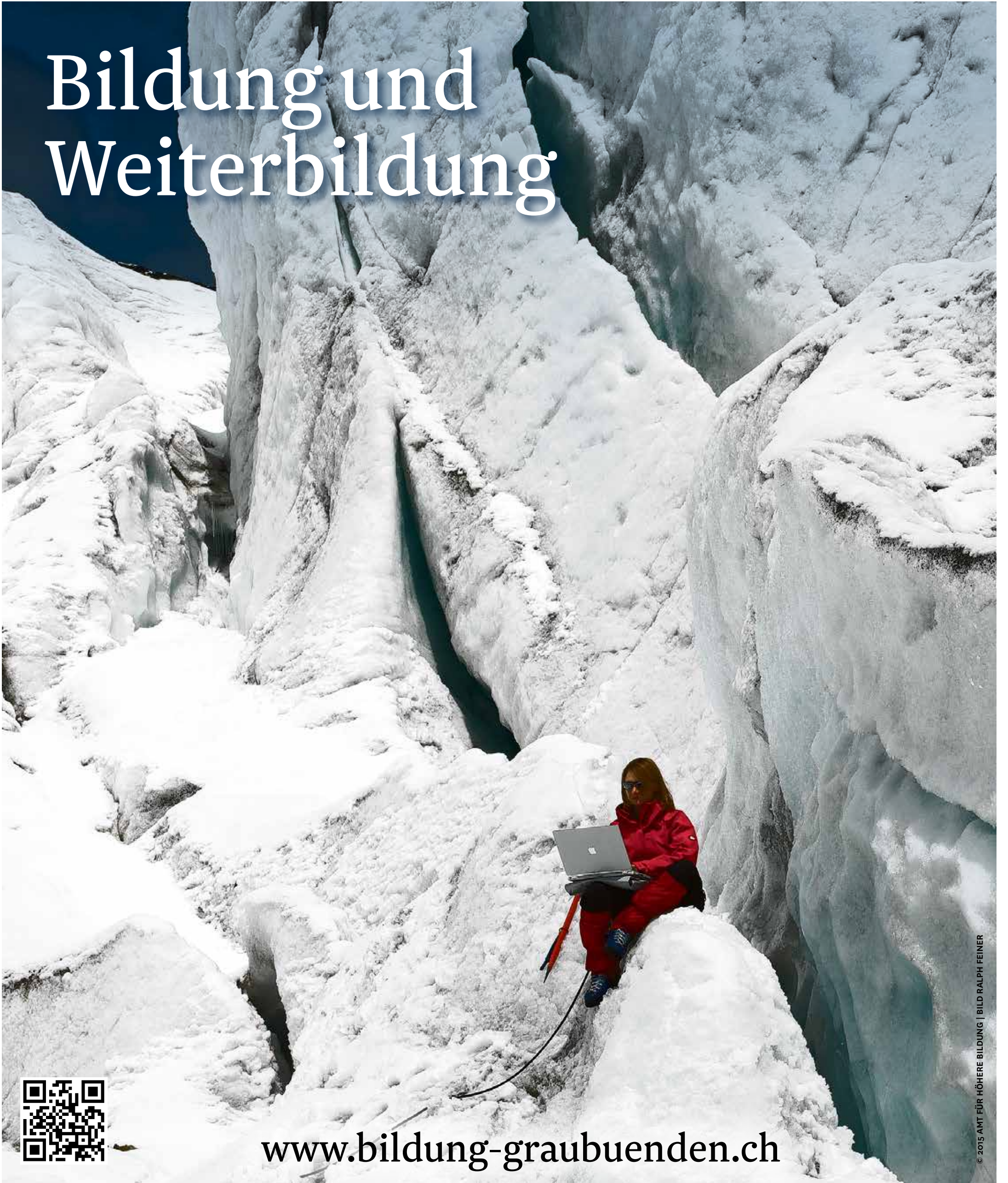


Bildung und Weiterbildung



www.bildung-graubuenden.ch

© 2015 AMT FÜR HÖHERE BILDUNG | BILD RALPH FEINER

Dort lernen, wo andere Ferien machen.

graubünden



Big Data – ein neuer Lehrgang an der HTW

Data Scientist ist ein Beruf mit grosser Zukunft. **_SEITE 3**



Die Graduate School in Graubünden

Die GSGR – ein wichtiges Bildungsangebot im Kanton. **_SEITE 17**



Graubünden zu Gast an der Schoolexpo Zürich

Diese findet vom 25. bis 27. März im HB Zürich statt. **_SEITE 20**



Weiter durch Bildung am BGS in Chur

Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur sorgt für den Nachwuchs in Gesundheits- und Sozialberufen.



- Attestausbildung zur/m Assistent/in Gesundheit und Soziales
- Berufslehre zur Fachperson Gesundheit (FaGe)
- Nachholbildung FaGe
- Berufslehre zur Fachperson Betreuung (FaBe)
- Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit und Soziales (lehrbegleitend, berufsbegleitend und Vollzeit-Studium)
- Höhere Fachschule Pflege – Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF (Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium) mit Vertiefungsmöglichkeiten
- Weiterbildung im Operationsbereich
- Nachdiplomstudium HF Intensivpflege
- Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleiter/in
- Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege
- Kurse/Workshops/Seminare
- Ausstellungen und kulturelle Anlässe

b·gs

www.bgs-chur.ch

Als Kompetenzzentrum bietet das BGS unter anderem moderne Unterrichtsmethoden wie E-Learning, Skills-Training, Problem-based-Learning an und führt eine öffentliche Fachbibliothek.
Auskünfte: Infostelle BGS, Gürtelstrasse 42/44, 7000 Chur, Telefon 081 286 85 34, E-Mail: info@bgs-chur.ch

Wir sagen es unverblümt:

Im LERNFORUM lernen Sie ganz anders.

BLOOMING BRAIN



Interessiert?
Informieren Sie sich jetzt:
www.lernforum.ch oder
Telefon 081 353 63 62

Sprachkurse mit dem gewissen Etwas:
Im LERNFORUM lernen Sie Sprachen ganz anders

Für Schülerinnen und Schüler aller Stufen:
Auf der Überholspur dank unserem Nachhilfeunterricht

Dank unseren Prüfungsvorbereitungen:
Mit allen Wassern gewaschen zum Examen

SPRACHEN | NACHHILFE | PRÜFUNGSVORBEREITUNG

LERNFORUM

SPRACHEN | NACHHILFE | PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Calandastrasse 38 · 7000 Chur
Telefon 081 353 63 62
www.lernforum.ch

EDUQUA

Lehrgänge & Kurse mit anerkannten Abschlüssen



- Handelsschule mit DIPLOMA
- Sachbearbeiter/in Marketing mit DIPLOMA
- Arzt- und Spitalsekretär/in mit DIPLOMA
- Sachbearbeiter/in Rechnungswesen mit DIPLOMA
- Lehrgang Floristik mit DIPLOMA SFV
- Fitnessinstructor/in mit eidg. Fachausweis
- Ernährungscoach mit DIPLOMA
- Diplomsprachkurse

klubschule

MIGROS

Information & Anmeldung:
Chur, Tel. 081 257 17 47, www.klubschule.ch



Höhere Fachschule Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

Jetzt Infoabend besuchen!
Montag 23. März, 19 Uhr, Sargans
Mittwoch 25. März, 19 Uhr, Chur

Nachdiplomstudiengänge
 Elektrotechnik
 Gebäudetechnik
 Informatik
 Systemtechnik
 Innenarchitektur und Design
 Schreinerei
 Holzbau und Energie
 Coiffeure
 SVEB
 Bank und Versicherungen
 Betriebswirtschaft
 Kaufmännische Bildungsgänge
 Marketing und Verkauf
 Personal und Führung
 Treuhand und Rechnungswesen

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Gürtelstrasse 48, 7001 Chur | Bahnhofpark 2a, 7320 Sargans
Telefon 081 403 33 33, info@ibw.ch, www.ibw.ch

Big Data – Neue Vertiefung im Master of Science in Business Administration

Daten werden gesammelt, Daten werden gespeichert, Daten werden analysiert, Daten werden verlinkt ... Der Master of Science in Business Administration ist der digitale Navigator in der Welt der riesigen Datenmengen. von Bruno Studer



Bruno Studer

Können Sie ein Unternehmen, das von sich behaupten kann, dass es keine Produktions- oder Umsatzdaten sammelt, um sie für geschäftsrelevante Aussagen auszuwerten? Kein erfolgreiches Unternehmen kann heutzutage mehr auf die Auswertung interner oder externer Daten verzichten. Aber, haben diese Unternehmen auch qualifizierte Mitarbeitende, die sich mit dem Daten-, und daraus folgend dem Informationsmanagement auskennen und es beherrschen? Diesem Problem nimmt sich seit dem Herbstsemester 2014 der neue Major «Information and Data Management» im Master of Science in Business Administration an der HTW Chur an.

Aus der Datenflut Nutzen ziehen

Getrieben durch neue Technologien und technische Geräte wurden 2013 mit 27,3 Zetabytes (27,3 Milliarden Terabytes) in einem Jahr so viele Daten produziert wie in den vergangenen 5000 Jahren zusammen. Alleine bei Youtube werden pro Sekunde 300 Stunden Videomaterial hochgeladen. Glaubt man den aktuellen Prognosen, so verdoppelt sich das weltweit angesammelte Datenvolumen alle zwei Jahre. Dadurch stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, immer grössere Datenmengen speichern, verwalten und analysieren zu müssen, um sie für ihre Geschäftsprozesse optimal verwerten zu können. Das Phänomen Big Data betrifft somit alle. Wir müssen daher lernen, mit diesen Datenmengen richtig umzugehen. Dabei kommt es besonders auf zwei Dinge an: Erstens müssen wir Instrumente entwickeln, mit denen aus Daten nützliches Wissen generiert werden kann. Zweitens müssen wir bei allem technischen Fortschritt lernen, dass wir uns sicher und selbstbestimmt in der digitalen Welt bewegen können. Das betrifft den einzelnen Menschen ebenso wie Unternehmen. Entsprechend wichtig sind die Fähigkeiten der zukünftigen Expertinnen und Experten im Bereich Information and Data Management: Sie sind in der Lage, die heterogene Datenmenge angepasst an die jeweilige Zielgruppe zu strukturieren, zu kanalisieren und aufzubereiten, um Nutzenden die benötigte Information und damit einen Mehrwert zu bieten.

Gewonnene Daten werden zu Daten aus anderen Quellen in Beziehung gesetzt und bilden eine neue Basis für weitere Berechnungen. Da-

rüber hinaus besteht die Anforderung, zahlreiche digitale Inhalte langfristig für die Nachwelt zu sichern und referenzierbar zu machen. Dabei geht es nicht nur um technisch-infrastrukturelle Aspekte, sondern auch um ökonomische, rechtliche, politische, soziale und ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit Daten und Information.

Ausbildung zum Datenexperten

Mit «Data Science» etabliert sich als Ergänzung zur klassischen Informationswissenschaft zunehmend eine Disziplin, die sich den aktuellen Themen der Analyse und Aufbereitung grosser Datenmengen widmet und durch die interdisziplinäre Ausrichtung das professionelle Know-how für die dringend benötigten Datenexpertinnen und -experten liefert. Das interdisziplinär ausgerichtete Studium reagiert auf diese neuen Anforderungen und Trends. Themen wie Produktion und Distribution von Information und Daten, Informations- und Wissensmanagement, Informationssysteme und -märkte, aber auch Informationsgesellschaft oder Informationspolitik bilden ein breites Fundament.

Ebenfalls Teil der Ausbildung sind Aspekte der Informationstechnik, semantische Technologien und Datenvisualisierung. Methoden und Technologien aus der Mathematik, Informatik, Wirtschaftswissenschaft und Design.

Ein Job für die Zukunft

Der Master-Studiengang Information and Data Management bildet Expertinnen und Experten für praktische, theoretische und wissenschaftliche Tätigkeitsfelder im Spannungsfeld Wissen – Information – Mensch aus, die nach ihrem Studium qualifizierte Leitungsfunktionen übernehmen können. Der Bedarf an Datenexpertinnen und -experten wächst weltweit, und zwar in gleichem Masse wie die Technologie sich weiterentwickelt. Information and Data Management ist das Studienfach der Zukunft, das Absolventinnen und Absolventen dazu befähigt, diese und zukünftige Herausforderungen kompetent zu bewältigen.

Weitere Angaben zu diesem neuen Studium an der HTW finden Sie unter: <http://www.htwchur.ch/informationswissenschaft/master-studium.html>

■ Bruno Studer ist Leiter Departement Information HTW Chur

Data Scientist – the sexiest Job des 21. Jahrhunderts

» Gemäss «Harvard Business Review» gilt der Beruf des Data Scientists als der «sexiest Job» des 21. Jahrhunderts. Dementsprechend hoch ist bereits heute die Nachfrage nach solchen Spezialisten. Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft der HTW Chur führt zahlreiche Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsprojekte mit regionalen und nationalen Unternehmen und Organisationen im Bereich des Data Managements durch.

bruno.studer@htwchur.ch

Informationen zum Studium

Das Studium «Information and Data Management» dauert vier Semester. Die Unterrichtszeiten sind so gestaltet, dass eine berufliche Tätigkeit von bis zu 60 Stellenprozenten während des Master-Studiums möglich ist.

Im ersten und zweiten Semester finden die Vorlesungen regelmässig Freitag und Samstag von 9.15 bis 16.45 Uhr statt. Die letzten beiden Semester erfordern weniger Präsenzzeit, da sich das Selbststudium auf das wissenschaftliche Praxisprojekt und die Master-Thesis verlagert.

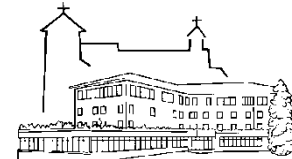
Den Abschluss des Studiums bildet die Masterarbeit. Es handelt sich dabei um eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit aus dem Bereich der angewandten Forschung in einem der Forschungsschwerpunkte der HTW Chur oder im Sin-

ne der Auftragsforschung in Kooperation mit einem Unternehmen. Die Masterarbeit verschafft den Absolventinnen und Absolventen ein eigenständiges Profil und qualifiziert sie zum Einstieg in eine anspruchsvolle Fach- oder Führungsfunktion. Die wichtigsten Merkmale des Studiums sind:

- > Teilzeitstudium
- > Live-Videoübertragung der Vorlesungen (plus Aufzeichnung)
- > Blockunterricht Freitag und Samstag
- > Vier Semester (nach Wahl auch acht Semester)

INSERAT

Schule St. Catharina, 7408 Cazis



www.stcatharina.ch
schule@stcatharina.ch
 Tel.: 081 632 10 00
 Fax: 081 632 10 09

Integratives Brückenangebot (10. Schuljahr)

für junge Frauen mit Lernschwierigkeiten, die Unterstützung bei der Lehrstellensuche benötigen.

Schulisches Brückenangebot (10. Schuljahr)

Für Sek- und Realschülerinnen und -schüler mit gezielter Vorbereitung auf die Berufslehre und Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Möglichkeit, europ. Sprachzertifikate zu erwerben, Computerzertifikate (ECDL) sowie Zertifikate der Hotel und Gastro formation Weggis.

Zustieg nach einem Lehrabbruch möglich.

HTW Chur
 Hochschule für Technik und Wirtschaft
 University of Applied Sciences



«Welches Studium passt zu mir?»

Informationsanlässe Bachelor-Studium

Betriebsökonomie
 27.3.15, 17.00–18.00 Uhr, Chur

Information Science
 16.3.15, 17.45–19.15 Uhr, Bern
 23.3.15, 17.45–19.15 Uhr, Basel

Ingenieurbau/Architektur
 19.3.15, 17.45–19.45 Uhr, Chur
 17.4.15, 9.00–14.00 Uhr, Chur

Service Management
 17.3.15, 18.30–19.30 Uhr, Zürich
 26.3.15, 17.00–18.00 Uhr, Bern
 27.3.15, 18.00–19.00 Uhr, Chur

Sport Management
 24.3.15, 17.00–18.30 Uhr, Bern
 7.4.15, 18.30–20.00 Uhr, Zürich
 14.4.15, 18.30–20.00 Uhr, St. Gallen

Tourismus
 19.3.15, 9.30–13.00 Uhr, Chur

Informationsanlässe Master-Studium

Business Administration – Information and Data Management
 13.3.15, 18.00–19.00 Uhr, Chur
 16.3.15, 17.45–19.15 Uhr, Bern
 23.3.15, 17.45–19.15 Uhr, Basel

Business Administration – New Business
 13.3.15, 18.00–19.00 Uhr, Chur

Business Administration – Tourism
 13.3.15, 18.00–19.00 Uhr, Chur
 25.3.15, 18.30–22.00 Uhr, Zürich

Engineering (MSE)
 16.3.15, 18.30–19.30 Uhr, Chur

HTW Chur
 Hochschule für Technik und Wirtschaft
 Pulvermühlestrasse 57, CH-7004 Chur

Telefon +41 (0)81 286 24 24
 E-Mail hochschule@htwchur.ch
www.htwchur.ch/informationsanlass

FHO Fachhochschule Ostschweiz

graubünden Bildung und Forschung

GUT ZU WISSEN

BACHELOR (BSc)

- Architektur
- Betriebswirtschaftslehre

MASTER (MSc)

- Architecture
- Entrepreneurship
- Finance
- Information Systems

DOCTORATE (PhD)

- Architecture and Planning
- Business Economics

Unsere Kompetenz in Sargans
am BZSL und im Bahnhofpark

Höhere Fachschule (HF)
Maschinenbau
Unternehmensprozesse
Rechtsassistentenz

Höhere Fachausbildungen
Qualitätsfachleute
Eidg. dipl. Industriemeister/in
Werkmeister/in
Prozessfachleute
m. eidg. Fachausweis
Vorarbeiter/in Industrie,
Gewerbe und Logistik

Ausbildungen für Auszubildende
Praxisausbilder/in mit
SVEB-Zertifikat
M1 SVEB Blockkurs in Maienfeld
Modul 2/3, Modul 4/5 SVEB

ZBW Zentrum für berufliche
Weiterbildung
Gaiserwaldstrasse 6
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 40 40

Ihr Partner für die höhere
Berufsbildung:
Höhere Fachschule (HF),
Berufsprüfungen (BP) und
Höhere Fachprüfungen (HFP)

www.zbw.ch

Die Leistungsschule

Beispielhafte Karrieren wurzeln in der Praxis

Fünf Menschen, fünf Jobprofile und eine Gemeinsamkeit: Alle sind heute eidgenössisch diplomiert und profitieren davon in Ihren Berufen.



Francesco Corbino

Sie waren in Ihrem Prüfungsjahr schweizweit zweitbesten eidg. dipl. Marketingleiter und sind heute in der Geschäftsleitung der ABC GmbH. Wofür sind Sie verantwortlich?

Ich führe das Gesamtmarketing und den Aussendienst. Wir vertreiben Games, Soft- und Hardware und bieten passende Dienstleistungen an. Im Trade Marketing stellen wir die Umsetzung des Push-/Pull-Marketings sicher. Hinzu kommt die Teamleitung des Aussendienstes, das Erstellen von Merchandising-Konzepten und das Vertriebscontrolling.

Hat die Weiterbildung Ihre Karriere beeinflusst?

Ja, bestimmt. Sie ist einer der Faktoren. Der grösste Nutzen der Weiterbildung zum Marketingleiter ist, das fundierte, theoretische Wissen, das ich

für die Praxis brauche. Und natürlich die Fähigkeit, dies mit Augenmass und Menschenverstand einzusetzen.

Wie erreicht man einen Top-Abschluss wie Sie?

Wer denkt, dass ich von Anfang an das Ziel verfolgte, einen Spitzenabschluss zu erreichen, irrt sich. Selbstverständlich freute ich mich darüber. Die MKS hat mit ihrem Weiterbildungskonzept wesentlich zum Spitzenabschluss beigetragen. Das Geheimrezept heisst Disziplin.



Christina Darms

Wofür sind Sie bei der Weissen Arena Gruppe verantwortlich?

Ich bin Personalverantwortliche und sehe mich als Generalistin. Mit meinem Team betreue ich alle Mitarbeitenden der Weissen Arena Gruppe, Laax. Mein Fokus liegt in der Betreuung von Führungskräften und Mitarbeitenden sowie in der Einführung von HR-Instrumenten und der Definition von Prozessen.

Hat die Weiterbildung zur eidg. dipl. Leiterin HR Ihren Alltag verändert?

Er hat sich insofern verändert, dass ich mit mehr Basiswissen und Verständnis neue Herausforderungen und Projekte angehen kann und mich in schwierigen Fragestellungen sicherer fühle.

Was war am wertvollsten bei der Weiterbildung?

Die Möglichkeit, sich intensiv mit strategischen Fragestellungen des Personalwesens zu beschäftigen und die Kommunikations- und Argumentationsfähigkeiten in Fachdiskussionen

und Präsentationen zu stärken. Zudem war der Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen sehr bereichernd. Dass wir in Grundlagenfächern den Unterricht mit anderen Fachrichtungen (Marketing- und Vertriebsleiter) besuchten, führte zudem zu einem wertvollen Perspektivenwechsel.



Janine Hälg

Was tun Sie heute?

Bei den Psychiatrischen Diensten Graubünden bin ich als Leiterin Personalentwicklung und -beratung tätig.

Sie sind mitten in der Weiterbildung zur eidg. dipl. Leiterin HR. Ist der Unterschied zur HR-Fachfrau gross?

Als unternehmerisch denkende Führungskräfte wirken HR-Leitende bei der Gestaltung der Firmenkultur mit. Gleichzeitig unterstützen und beraten sie als Coach die Linienverantwortlichen in personalpolitischen Fragen. HR-Leitende sind im Gegensatz zur HR-Fachstufe auf der strategischen Ebene einzuordnen und somit hat sich der Fokus, nicht aber der Stresslevel in Bezug auf die Prüfung verändert.

Wovon profitieren Sie bei der aktuellen Weiterbildung eidg. dipl. Leiterin HR am meisten?

Die Weiterbildung bei der MKS ist sehr breit abgestützt und bereitet uns auf den Schritt in die strategische Ebene eines Unternehmens vor. Seitens MKS wird sehr viel Wert auf die Prüfungsvorbereitung gelegt, was ich sehr schätze. Die Organisation ist gut strukturiert, sogar ein Coaching steht uns zur Verfügung.



Sandra Parpan

Im 2012 sind Sie eidg. dipl. Marketingleiterin geworden und heute?

Heute bin ich für das Marketing und Produktmanagement der Tyco AG, eines internationalen Technologie- und Dienstleistungskonzerns in der Schweiz verantwortlich. Ich leite ein Team von acht Mitarbeitern. Die Weiterbildung zur Marketingleiterin war zu dem Zeitpunkt sehr hilfreich – und das so erworbene Wissen um Strategisches Management und Personalführung.

Sie haben das Marketing von der Pike auf gelernt. D. h. über die Fachfrau zur Marketingleiterin. Begünstigen diese Weiterbildungen Ihre Karriere?

Die Weiterbildung zur Marketingfachfrau ermöglichte meinen Ein- und Aufstieg. Mein Einsatz und ein Quäntchen Glück führten zur einmaligen Chance die Marketingabteilung zu leiten. Der Schritt das eidg. Diplom zu erwerben war danach für die neue Position unverzichtbar. Dank den Weiterbildungen kann ich die Herausforderungen der Praxis souveräner meistern.

Was empfehlen Sie einer jungen Berufsfrau als Vorbild?

Oft setzten gerade junge Frauen Marketing mit Kreativität gleich, doch es ist viel mehr. Auch ich wollte früher bloss Events organisieren und attraktive Inserate für Magazine kreieren. Meine heutige Aufgabe ist viel spannender und vielseitiger. Ich empfehle offen und mit Selbstvertrauen berufliche Erfahrung zu sammeln und sich parallel weiterzubilden. So lässt sich alles direkt anwenden und unbewusst wächst die Sicherheit für den Aufstieg.



Thomas Kundert

Sie sind heute in der Unternehmensleitung der Somedia. Wofür sind Sie verantwortlich?

Ich leite den Unternehmensbereich Werbe- und Nutzermarkt und bin dabei verantwortlich für den Verkauf und die Vermarktung unserer Zeitungen, von Radio Südostschweiz, Tele Südostschweiz sowie unseren diversen Online-Plattformen.

Hat die Weiterbildung zum eidg. dipl. Verkaufsleiter Ihre Karriere begünstigt?

Vermutlich wäre ich ohne diese Weiterbildung gar nicht oder erst viel später für eine Führungsposition bei Somedia angefragt worden. Ich würde es deshalb genau wieder so machen.

Sie unterrichten auch Nachwuchskräfte in Marketing. Was empfehlen Sie dem, der in Ihre Fussstapfen treten will?

Das Wichtigste ist die Begeisterung und die Leidenschaft für das, was man tut. Und dass man selbst manchmal auch etwas mehr macht, als das verlangt wird. Diese Eigenschaften verbunden mit einer praxisbezogenen und eidgenössisch anerkannten Weiterbildung bilden eine gute Basis für eine erfolgreiche berufliche Karriere.

Die Hotelfachschule von Passugg ist auf Kurs

Drei Mitglieder der Geschäftsleitung der Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH) erläutern im Gespräch mit Martin Michel, dem stellvertretenden Amtsleiter beim Amt für Höhere Bildung Graubünden, welche Zielsetzungen die Bündner Hotelfachschule verfolgt. von Martin Michel

Knut G. Rupprecht zieht Bilanz über sein erstes Jahr als Direktor der SSTH: Die Übernahme der Direktion der SSTH am 1. März 2014 war eine spannende Herausforderung. Meine Bilanz nach einem Jahr ist sehr positiv. Die Vision für die SSTH ist jetzt klar definiert: Die Hotelfachschule von Passugg soll die Nummer eins für Berufsbildung im Hotel-, Gastronomie- und Gastgewerbe in der Schweiz und weltweit werden.

Die Umsetzung zur Erreichung dieser Zielsetzung ist dank der engen Zusammenarbeit mit der École hôtelière de Lausanne EHL gut unterwegs. Die beiden Spezialisierungen der Höheren Fachschule im dritten Studienjahr mit Gastronomie und Kochkunst sowie Wellness- und Spa Management zeigen, wohin unser Weg geht. Personell sind wir heute sehr gut aufgestellt, um die gesteckten Ausbildungsziele zusammen mit den Studierenden zu erreichen. Als einzige Hotelfachschule bieten wir unter

einem Dach berufliche Grundbildung, Höhere Berufsbildung und ab 2016 ein Bachelorprogramm EHL an. Die Ausbildung an der SSTH befähigt zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung in der Hotellerie und Gastronomie und entspricht einem ausgewiesenen Bedürfnis der Arbeitswelt.

Gion Martin Fetz ist Koch aus Leidenschaft und gibt Auskunft über seine ersten 100 Tage an der SSTH:

Nach viereinhalb Jahren als Executive Chef im «Dolder Grand» in Zürich mit Gesamtverantwortung für die Hauptküche bringe ich gute Voraussetzungen für die Führung der Gastronomie und der praktischen Ausbildung an der Swiss School of Tourism and Hospitality mit.

Ich verfüge über mehrjährige Führungserfahrung in der internationalen Spitzenhotellerie. Wichtige Stationen waren etwa das «Rembrandt Hotel» in Bangkok, das «Paradise Beach Resort

Koh Samui» in Thailand oder Arbeitseinsätze auf den Malediven, in Russland und Usbekistan. Deshalb kann ich gut umgehen mit der Internationalität an der SSTH.

Die praktische Ausbildung der Studierenden soll den realen Anforderungen der modernen Hotellerie und Gastronomie entsprechen. Als Executive Chef der SSTH stehe ich in regelmässigem Austausch mit der École hôtelière de Lausanne. Konkret heisst das, dass wir in Passugg mehrere Gastronomiekonzepte parallel führen werden.

Dazu gehören ein A-la-carte-Restaurant mit Nachhaltigkeit, Saisonalität und Regionalität, ein Tearoom-Bistro mit Patisserie-/Lobby-angeboten sowie klassische Küche und Service im Speisesaal und bei Banketten.

Die Studierenden erleben die verschiedenen Gastroangebote damit als Mitarbeitende und als Gäste. Mit dieser Ausbildung erhalten sie das bestmögliche

Instrumentarium für einen erfolgreichen Einstieg in anspruchsvolle Tätigkeiten in der Hotellerie und Gastronomie.

Die Resident Managerin Jutta Zimmermann macht die Studierenden fit für den Berufsalltag:

Ich lege grossen Wert auf Praxisbezug, dessen Anforderungen ich aus meiner Tätigkeit als Hoteldirektorin bestens kenne. Die letzten fünf Jahre war ich in Scuol im «Robinson Club Schweizerhof». Davor habe ich in der Türkei ein Hotel mit 800 Betten geführt. Weitere Arbeitsstationen waren Kuba, Kenia, Mexico und Spanien. Meine Ausbildung habe ich in Ravensburg mit einem dualen Studium in Betriebswirtschaft und Hotelmanagement absolviert.

Das Schweizer Berufsbildungssystem mit starkem Praxisbezug prägt meine Zielsetzungen als Resident Managerin der SSTH. Ich habe die Verantwortung für den Hotelbereich mit Réception,

Housekeeping, Technik und Zimmer für die Studierenden. Der Mix von Jugendlichen an der Gastgewerblichen Fachschule und jungen Erwachsenen an der Höheren Fachschule ist faszinierend. Künftig wird das Schulhotel nicht nur Studierende, sondern auch Hotelgäste beherbergen. Dies verbunden mit einem Seminarangebot für Gruppen. Ziel ist eine 100-prozentige Ausrichtung auf die Berufspraxis.

Das Mitte Februar 2015 eröffnete In-house-Fitnesscenter entspricht einem grossen Bedürfnis der Studierenden, wobei das Churer Sportangebot ebenfalls rege genutzt wird. Eine zeitgemässe Ausstattung der Zimmer hat für das Wohlbefinden der Studierenden einen hohen Stellenwert.

Das attraktive Freizeitprogramm fördert die Teamfähigkeit und Sozialkompetenz der Studentinnen und Studenten aus einem multikulturellen Umfeld.



Knut G. Rupprecht (links) im Gespräch mit Martin Michel.



Gion Martin Fetz (rechts) beim Interview mit Martin Michel.



Jutta Zimmermann gibt Auskunft über die Ziele der SSTH.

PR/Inserat

Zürich | Basel | Bern | Brig

Meine Fachhochschule ist genau hier.

Immer mehr Berufstätige setzen auf das Erfolgskonzept Fernstudium.
Wann ist Ihr nächster Karriereschritt?
www.ffhs.ch



Traumberuf Physiotherapeut/in

Interessierst du dich für den menschlichen Körper und bist du kommunikativ und sozial? Dann kann Physiotherapie dein Traumberuf sein. Informiere dich jetzt!
www.supsi.ch/dsan → **Physiotherapie (Landquart)**

Mehr Informationen:

Fachhochschule Südschweiz
Physiotherapie Graubünden
Weststrasse 8
CH-7302 Landquart

T: 081 300 01 76
dsan.landquart@supsi.ch
www.supsi.ch/dsan



Mit einer HWSGR Weiterbildung **DURCHSTARTEN** STATT ABWARTEN.

Bürofach- und Handelsdiplom VSH
Technische Kaufleute mit eidg. FA
Höheres Wirtschaftsdiplom VSK
Zertifikat in Management SVF
Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen
Finanzberater/-in IAF
und viele mehr...

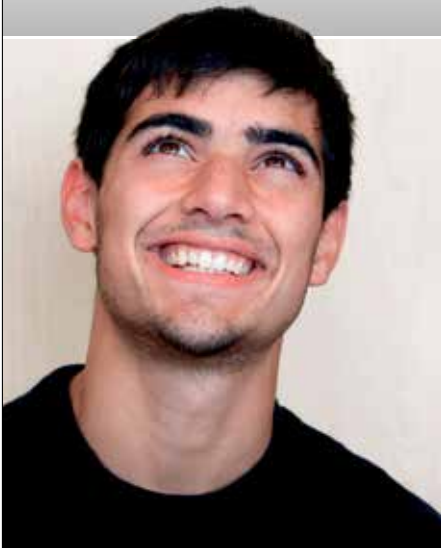
HWSGR

Höhere
Wirtschaftsschule
Graubünden

Die IBZ Schulen bilden Sie weiter.

IBZ
Schulen für Technik Informatik Wirtschaft

seit 70
Jahren



Infoabende:

10.03.2015, 18 Uhr, Zug
11.03.2015, 18 Uhr, Sargans

Lehrgangstart:
April und Oktober

Infos und Anmeldung

www.ibz.ch

Tel. 062 836 95 00, ibz@ibz.ch

ISO 9001 | eduQua

Infoabend

Lehrgänge Techniker/-in HF:

- Bauführung
- Bauplanung
- Betriebstechnik
- Elektrotechnik
- Gebäudetechnik
- Informatik
- Kunststofftechnik
- Logistik
- Maschinenbau

und weitere Lehrgänge der
Höheren Berufsbildung.

Aarau, Basel, Bern, Sargans, Sursee, Winterthur, Zug, Zürich

www.modeschule.ch

MODESCHULE
BARBARA WEGELIN

Telefon 0041(0)71 223 19 18
info@modeschule.ch

Hinterere Bahnhofstr.15 / Postfach CH 9001 St. Gallen

1 jährige Aus- und Weiterbildungen, 1 Tag pro Woche

Handwerk
Nähschule PVM
Schnittzeichnen
Modezeichnen
Fernausbildung

Design
Atelier-Design
Design-Schnitt
Diplom Modedesign

EDUQUA

Informations-Anlässe

Info 1	Donnerstag	12. März 2015	von 18 – 19 Uhr	Bitte melden Sie sich an
Info 2	Montag	13. April 2015	von 14 – 15 Uhr	
Info 3	Freitag	8. Mai 2015	von 19 – 20 Uhr	

Praxis ist Trumpf

Gut ein Jahr nach der Übernahme durch die Hotelfachschule Lausanne wurde an der Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH) der Lehrplan überarbeitet. Dank Um- und Neubauten in der Küche sowie von einzelnen Restauranteinheiten wird der Studiengang noch praxisnah. von Jeremias Büchel

An der Hotelfachschule im bündnerischen Passugg wird um- und ausgebaut. Zusätzlich zum aktuellen A-la-carte-Restaurant und Buffetangebot werden künftig in einem Bistro Snacks und in einem Tea Room Patisserieprodukte serviert. Somit wird die Lernumgebung der SSTH dem realen Angebot eines grossen Vier- oder Fünfsternehaus noch ähnlicher.

Starker Praxisbezug als Erfolgsrezept

«Unsere Studierenden können so vom Galadiner bis Club Sandwich alles abdecken», resümiert Executive Chef Gion-Martin Fetz, der zusammen mit Patrick Ogheard von der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) für das neue Foodkonzept verantwortlich zeichnet. Küchenchef Fetz wechselte im November 2014 vom

Zürcher Fünfsternehotel Dolder Grand an die Hotelfachschule nach Passugg und weiss genau, was in der Praxis zurzeit gefragt ist. Entsprechend wird der Praxisteil des Studiengangs weiterentwickelt. «Mit dem neugestalteten Lehrplan kommt frischer Wind in den Lehrgang, und wir können die Praxis besser implementieren, was den Übergang vom Studium ins Praktikum und nach Abschluss ins Berufsleben vereinfacht», so Rektorin Ulrike Kuhnhenh. «Unsere Studierenden sind bei den Praktikumsbetrieben beliebt, weil sie gut auf die Praxis vorbereitet sind. Regelmässig können wir die Nachfrage der Betriebe nach SSTH-Praktikanten nicht decken».

Vielseitiger Ausbildungsaufbau

Vieles hat sich aber auch bewährt und bleibt beim Alten. So werden weiterhin

im ersten Semester die Fertigkeiten der Gastronomie gelehrt. Im zweiten Semester wird das Augenmerk auf Housekeeping und Rezeption, inklusive Einführung in die Software Fidelio gelegt und im dritten Semester folgt das erste Praktikum. Nach der Rückkehr aus dem Praktikum liegen im vierten Semester die Schwerpunkte in der Unternehmensführung.

Die Studierenden entwickeln ein Konzept für einen Gastronomiebetrieb und setzen dieses eins zu eins in einem der Restaurants der Schule um. Ausserdem werden die Studierenden in die Personalführung sowie Marketing, Controlling und Buchhaltung eingeführt.

So sind die Studierenden optimal für das zweite Praktikum vorbereitet, welches idealerweise ein Managementtraining der ansvisierten Spezialisierung im sechsten Semester be-

inhaltet. In diesem letzten Semester schreiben die Studierenden unter anderem einen Businessplan eines «real case» für eine Unternehmung der Industrie sowie ihre Diplomarbeit.

Lehrplan garantiert Anschlusslösung

Mit dem auf August angepassten Lehrplan ist die Durchlässigkeit zum Bachelor für internationales Hotelmanagement gewährleistet.

Dieser wird voraussichtlich ab 2016 in Zusammenarbeit mit dem Mutterhaus Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) angeboten. «Mit dem überarbeiteten Lehrplan sind wir einerseits auf dem neusten Stand der Hotelindustrie, andererseits können wir gewährleisten, dass Anschlusslösungen sowohl auf dem Bildungsweg als auch für den Berufseinstieg garantiert sind», so Rektorin Kuhnhenh.

■ Über den Autor: Jeremias Büchel ist Kommunikationsbeauftragter der SSTH, Schweizerische Schule für Touristik und Hotellerie AG in Passugg.

SSTH – noch praxisnah mit neuem Lehrplan

- Die SSTH ist die einzige Hotelfachschule im Tourismuskanton Graubünden. Sie bildet seit 1966 Fachleute für die Branche aus.
- Im ehemaligen Kurhotel in Passugg, zehn Minuten von Chur entfernt, legen Studierende aus 25 Ländern in den Räumlichkeiten des Hotels den Grundstein für vielversprechende Karrieren in der Hotellerie.



Aufgestellte Studierende: Eine fundierte Ausbildung eröffnet viele Berufschancen in der Hotellerie.



Hotelfachschule Passugg – ein Ort wo Karrieren in der Hotellerie beginnen.

Engadiner Bildungsinnovation – ein erfolgreiches Zwischenfazit

Arbeiten in der touristischen Hauptsaison – Studieren in der Nebensaison: Dies ist die Devise derjenigen Studenten im saisonalen Studienmodell, welche den Abschluss als «dipl. Tourismusfachfrau/mann HF» an der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden anstreben. von Angela Gubser

Die neu konzipierte, saisonale Ausbildung der HFT Graubünden dauert, wie das herkömmliche Studienmodell mit Praktikumsjahr, ebenfalls drei Jahre. Es besteht jedoch aus insgesamt fünf Saisonstellen sowie sechs Studienmodulen, wobei sich Studienmodul und Saisonstelle jeweils abwechseln.

Ein Studium in dieser Form ist bisher einzigartig in der Schweiz. Die fundierte, praxisorientierte Ausbildung in den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Marketing, Kommunikation und Eventmanagement bereitet die Studierenden gezielt auf ihren Arbeitsplatz vor. Der Unterricht wird in einer Klasse von maximal 15 Personen abgehalten, was den Lerneffekt für jeden Einzelnen maximiert. Die Studierenden des Saisonmodells treten bereits nach dem ersten dreimonatigen Studienmodul an der HFT Graubünden ihre erste Saisonstelle an. Dort sind sie in den Bereichen Eventmanagement, Marketing, Product Management, Public Relations, Verkauf, Personal, Administration oder Organisation tätig.

Statement einer Studentin

Wie lautet das Fazit einer Studentin, die das Gelernte nun in der Saisonstelle direkt «on the job» umsetzen kann?



Petra Emmenegger

Petra Emmenegger, Studentin im Saisonmodell der HFT Graubünden, berichtet: «Die Kombination von Schulblocks und Saisonstellen in dieser Form ist perfekt. Man kann sich jeweils 100 Prozent auf die Arbeit oder das Studium konzentrieren und hat eine ideale Abwechslung zwischen Studenten- und Arbeitsalltag. Der Jobpool der HFT Graubünden bietet zudem spannende Arbeitsmöglichkeiten. Besonders schätze ich auch die persönliche Beratung und Unterstützung durch Coaches – ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben»

Statement eines Arbeitgebers

Auch aus Arbeitgebersicht macht das saisonale Studienmodell Sinn. Arbeitsverträge, die über mehrere Saisons abgeschlossen werden können, vereinfachen die Personalplanung für touristisch ausgerichtete Betriebe.

Ivo Damaso, Präsident des Engadin Skimarathon, bemerkt: «Das neue Studienmodell ist wie geschaffen für den Engadin Skimarathon. Wir können den Studenten einen attraktiven und abwechslungsreichen Praxisteil bieten und decken gleichzeitig den aufkommenden Personalbedarf in der Saison mit der passenden Persönlichkeit ab – und das gleich für drei Jahre.»

Patrik Wiederkehr, Leiter der Suvretta Snowsports School St. Moritz, bestätigt die Vorteile des saisonalen Studienmodells: «Das saisonale Studienmodell hilft unseren Mitarbeitern/-innen im Tourismus, Berufspraxis und Weiterbildung in einem sich optimal ergänzenden Modell umzusetzen. Für uns als Arbeitgeber ist es wertvoll, da wir direkt vom Erlernten profitieren können.»

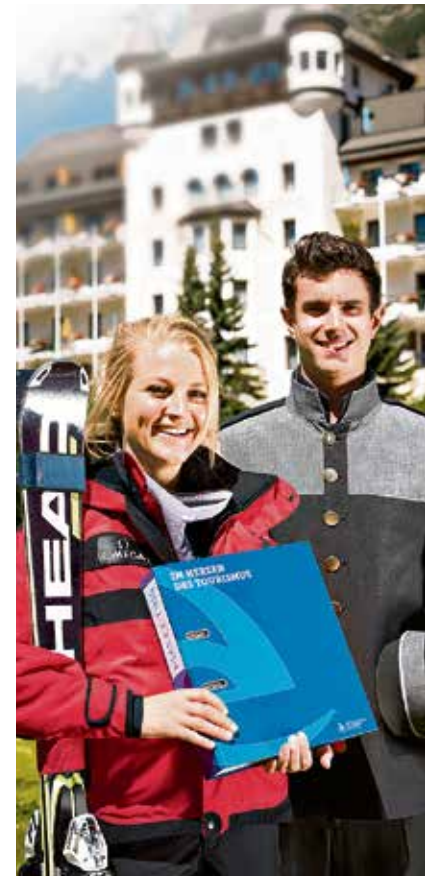
Finanzielle Freiheit während Studium

Die Studierenden haben durch den hohen Praxisanteil während der Ausbildung finanzielle Flexibilität. Dieses Stu-

dium ist für Mitarbeitende von touristischen Saisonbetrieben innerhalb und ausserhalb der Schweiz geeignet.

Auch Quereinsteiger sind willkommen, denn die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden verfügt über ein breites Netzwerk in der Tourismus- und Freizeitbranche und kann deshalb den Studierenden einen Pool von Jobmöglichkeiten anbieten. Zudem haben sie die Möglichkeit, mit dem koordinierten Übertrittsverfahren im Anschluss an den HFT-Abschluss übergangslos ins letzte Fachhochschuljahr des Bachelor in Tourismus an der HTW Chur einzutreten. So können Studierende innerhalb von vier Jahren sowohl den praxisorientierten Abschluss an der HFT Graubünden, als auch den international anerkannten «Bachelor of Science FHO in Tourism» an der HTW Chur erlangen. «Aus einer innovativen Bildungsidee für saisonale Betriebe und Studierende entwickelte sich eine echte Win-win-Situation für unsere Branche», so Matthias Steiger, Rektor der HFT Graubünden.

■ Über die Autorin: Angela Gubser ist dipl. Tourismusfachfrau HF und Assistentin Marketing/PR und Eventmanagement.



Arbeiten in der Hauptsaison, studieren in der Nebensaison heisst optimiertes Studium.

Höhere Berufsbildung

Höhere Fachschulen

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarktorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken. Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

Eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z. B. HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z. B. Informatiker mit eidgenössischem Diplom).

Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine höhere Fachprüfung, entspricht die höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

Bildungszentrum Gesundheit und Soziales BGS

Das Angebot an Aus- und Weiterbildungen des BGS reicht von beruflichen Grundbildungen mit oder ohne Berufsmaturität, über höhere Fachausbildungen bis hin zu Nachdiplomstudien. Daneben gibt es eine reichhaltige Auswahl an themenspezifischen Kursen, Workshops und Seminaren. Beispielsweise der Kurs Schulmedizinische Basisbildung ist berufsbegleitend mit 150 Stunden Unterricht angelegt und erstreckt sich über zwei Semester. Ein ausreichendes, schulmedizinisches Fachwissen ist Grundlage, um therapeutisch tätig zu werden. Nächster Start dieses Kurses ist Ende April.

Als Kompetenzzentrum bietet das BGS moderne Unterrichtsmethoden wie E-Learning, Skills-Training, problemorientiertes Lernen sowie eine öffentlich zugängliche Fachbibliothek an.

■ **Gürtelstrasse 42/44**
7000 Chur
Telefon 081 286 85 34
info@bgs-chur.ch
www.bgs.chur.ch



Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR)

Das Angebot der Höheren Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) richtet sich an ambitionierte Berufsleute, welche eine berufliche Weiterbildung im Bereich der Wirtschaft anstreben. Die verschiedenen Studiengänge sind in über 120 Einzelmodule gegliedert. Jeder Studierende hat dadurch die Möglichkeit, seinen Studienplan zeitlich und inhaltlich auf persönliche oder betriebliche Bedürfnisse abzustimmen. Das Studienkonzept mit Lernvideos, Onlinetests und praxisorientiertem Unterricht ba-

siert auf den neuesten Erkenntnissen der Didaktik und ermöglicht einen maximalen Lernerfolg für die Studierenden.

■ **Comercialstrasse 23**
7000 Chur
Telefon 081 258 40 00
info@hwsgr.ch
www.hwsgr.ch

Bildungszentrum Palottis

Das Bildungszentrum Palottis bietet die Ausbildung zum/zur Haushaltheiter/in FA in Modulen und die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Module der Ausbildung Bäuerin/bäuerlicher Haushaltheiter FA an. Verschiedene Hauswirtschafts- und Werkkurse finden für andere Institutionen statt. Zudem bietet das Palottis ein schulisches Brückenangebot/10. Schuljahr mit den Schwerpunkten Mensch, Natur und Handwerk für Schülerinnen nach der obligatorischen Schulzeit an. Das Integrationsangebot Brückenjahr Sprache und Integration richtet sich an

fremdsprachige Jugendliche, welche die obligatorische Schulzeit erfüllt und mindestens ein Jahr davon in der Schweiz absolviert haben.

■ **Palottisweg 4**
7220 Schiers
Telefon 081 300 21 21
info@palottis.ch
www.palottis.ch



Bündner Gewerbeverband (BGV)

Als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens bietet der Bündner Gewerbeverband massgeschneiderte Weiterbildungskurse für Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben an.

lokal auch den Kurs Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. FA des SIU Zürich an.

Im beliebten Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I und II (Oktober bis Mai, 124 Lektionen), vermitteln praxisbezogene Referierende betriebswirtschaftliches Rüstzeug zur Übernahme von Führungsverantwortung in KMU. Der BGV bietet

■ **Bündner Gewerbeverband**
Hinterm Bach 40
7002 Chur
Telefon 081 257 03 23
www.kgv-gr.ch

Bündner Medizinische Massage-fachschule Chur-Davos (BMMS)

Die BMMS bildet als medizinisch-therapeutische Fachschule der höheren Berufsbildung für den gesamten Bereich der physikalischen Therapie medizinische Masseur/Masseurinnen aus und bereitet diese auf die eidgenössische Berufsprüfung vor. Die Ausbildung entspricht den Bestimmungen der eidg. Prüfungsordnung des SBFJ und der ODA MM.

Fachbereichen für Absolventen für Gesundheitsberufe. Des Weiteren wird eine Weiterbildung mit Diplomabschluss angeboten.

Im Rahmen des Leistungsauftrags zwischen dem Kanton Graubünden und der BMMS werden Bildungsbeiträge gemäss der interkantonalen Fachschulvereinbarung von weiteren 16 Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein gewährt sowie Fort- und Weiterbildungen in verschiedenen

■ **Gürtelstrasse 20**
7000 Chur
Telefon 081 257 10 50
info@bmms.ch
www.bmms.ch



Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, Zizers

Die HFS Zizers bietet Studierenden, die an Menschen und sozialen Zusammenhängen interessiert sind, eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zum dipl. Sozialpädagogen/zur dipl. Sozialpädagogin an. Dafür stehen den Studierenden eine dreijährige Vollzeitausbildung und eine vierjährige berufsintegrierte Ausbildung zur Auswahl. Voraussetzung für einen Lehrgang ist die Bereitschaft, sich als Person weiterzuentwickeln.

Die HFS Zizers unterstützt diesen Prozess durch Förderung von sozialen und fachlichen Kompetenzen und dem Transfer zwischen Praxis und Lern-

inhalten. Zudem werden Impulse gesetzt für die Verbindung von aktuellen Theorien der Sozialpädagogik und christlichen Inhalten.

Die Höhere Fachschule in Zizers feiert im März 2015 ihr fünfzigjähriges Bestehen.

■ **Kantonsstrasse 8**
7205 Zizers
Telefon 081 307 38 07
info@hfs-zizers.ch
www.hfs-zizers.ch

Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan

Die Höhere Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden bildet angehende Touristiker/innen aus. Das dreijährige Studium beinhaltet, je nach Studienvariante, ein Praktikumsjahr oder fünf Saisonstellen im Sommer und Winter. So können Studierende bereits während der Ausbildung wichtige Arbeitserfahrung sammeln. Die HFT GR bietet ebenfalls berufsbegleitende Lehrgänge an: Die Vorbereitung auf die Markom-Zulassungsprüfung sowie Ausbildun-

gen für angehende Marketing- und Verkaufsfachleute, Kommunikationsplaner/innen oder PR-Fachleute. Alle Lehrgänge sind inklusive Übernachtung.

■ **Quadratscha 18**
7503 Samedan
Telefon 081 851 06 11
hft@academia-engiadina.ch
www.hftgr.ch



IBW Höhere Fachschule Südostschweiz

Die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz führt seit 25 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik und Informatik, Wirtschaft sowie Wald, Holz, Bau und Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, ein spannendes Angebot an Kursen und Seminaren sowie Weiterbildung für Berufsbildende und Dozierende. Die IBW ist Qualitätszertifiziert nach ISO, dem Modell F und dem eidg. Bildungslabel Eduqua. Das Denken und Han-

deln ist konsequent auf das Gedankengut von Business Excellence ausgerichtet. Die IBW ist Partner des Swiss Excellence Forum.

■ **Gürtelstrasse 48 Gleis d**
Postfach 354
7000 Chur
Telefon 081 286 62 62
info@ibw.ch
www.ibw.ch

Klubschule Migros

Ob Sprachen, Management und Wirtschaft, Neue Medien, Bewegung, Kunst und Kultur: Die Klubschule Migros ist mit über 50 Standorten und 600 Kursen und Lehrgängen die grösste Weiterbildungseinrichtung der Schweiz. Dank Unterstützung des Migros-Kulturprozent überzeugt sie mit qualitativ hochstehenden Angeboten und überdurchschnittlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch in Chur erwerben Erwachsene jeden Alters in kleinen Lerngruppen

Fähigkeiten und Fachkompetenzen, entwickeln sich persönlich weiter und erleben wertvolle soziale Kontakte. Seit einem Jahr ist die Klubschule auch in Davos mit einem ausgewählten Angebot präsent.

■ **Gartenstrasse 5**
7001 Chur
Telefon 081 257 17 47
info.ch@gmos.ch, www.klubschule.ch

Plantahof

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: «Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum». Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretationen lassen,

eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt: Lernerlebnis Plantahof – Fortschritt hat bei uns Tradition – Schaufenster unseres Berufs – bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

■ **Kantonsstrasse 17**
7302 Landquart
Telefon 081 257 60 00
info@plantahof.gr.ch
www.plantahof.ch



Swiss School of Tourism and Hospitality, Passugg (SSTH)

Die Höhere Fachschule der SSTH bildet Führungskräfte für die Hotellerie und Gastronomie aus. Der Studiengang zur dipl. Hôtelière-Restauratrice/dipl. Hôtelier-Restaurateur HF ist nach neuem eidg. Rahmenlehrplan anerkannt. Merkmale der Ausbildung sind die Ausrichtung auf unternehmerisches und praxisorientiertes Handeln und die Förderung von Führungsqualitäten. Analog dazu führt die SSTH einen eidg. anerkannten englischsprachigen Lehrgang.

Ende 2013 wurde die SSTH von der Ecole hôtelière de Lausanne übernommen. Alle Studierenden haben deshalb nach der Ausbildung die Mög-

lichkeit, sich für den renommierten Bachelor of Science in International Hospitality Management HES-SO zu bewerben.

■ **SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality**
Hauptstrasse 12
7062 Passugg
Telefon 081 255 11 11
info@ssth.ch
www.ssth.ch

Schweizer Bergführerverband

Der Schweizer Bergführerverband bietet alternierend in den Gebieten der Kantone Wallis, Bern und Graubünden die Ausbildung zum Schweizer Bergführer an. Der erfolgreiche Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführer. Die Schlussprüfungen werden vom Schwei-

zer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBFJ durchgeführt.

■ **Schweizer Bergführerverband, Gärbigässli 1,**
3855 Brienz, Telefon 033 952 15 19,
ausbildung@400plus.ch
www.400plus.ch

Swiss Snowsports/Schweizer Schneesport Berufs-, Schulverband

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrerausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an. Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrer.

■ **Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband, Voa Pedra Grossa 5, 7078 Lenzerheide,**
Telefon 081 384 06 06, info@ssbs.ch,
www.ssbs.ch

Hühnerhubelstrasse 95, 3123 Belp,
Telefon 031 810 41 11, info@snowsports.ch,
www.snowsports.ch

Höhere Berufsbildung

Institution	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
BAU						
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					dipl. Techniker/Technikerin HF Bauplanung, Architektur und Ingenieurbau
				•		Baupolier/-polierin mit eidg. FA Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA Projektleiter/-in Solarmontage mit eidg. FA
DIVERSE						
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch					•	Diverse Sprachzertifikate Allgemeine Kurse und Seminare
Klubschule Migros www.klubschule.ch				•		Eidg. Fachausweis für Ausbilder/-Ausbilderinnen Fitness-Instruktor/-Instruktorin mit eidg. Fachausweis
				•		M-Art Fotografie mit Diploma ECTS M-Art Mode mit Diploma ECTS Lehrgang Floristik mit Diploma SFV Diverse Sprachdiplome Cambridge Diplomprüfungen (First, Advanced, Proficiency, BEC Business Vantage)
FORST- UND LANDWIRTSCHAFT						
Bildungszentrum Palottis www.palottis.ch				•		Module der Ausbildung Bäuerin/bäuerlicher Haushaltleiter FA
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl Förster/Försterin HF
				•		Forstwart-Vorarbeiter/-Vorarbeiterin mit eidg. FA Seilkran-Einsatzleiter/-leiterin mit eidg. FA Forstmaschinenführer/Forstmaschinenführerin mit eidg. FA
LBBZ Plantahof www.plantahof.ch					•	Forstwart-Gruppenleiter/-Gruppenleiterin mit Zertifikat
			•	•		Betriebsleiterschule für Landwirte
GESUNDHEIT UND SOZIALES						
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales www.bgs-chur.ch	•					Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF
		•				Weiterbildung zur Pflegefachperson Operationsbereich NDS HF Intensivpflege
				•		Vorbereitungslehrgang Eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung Vorbereitungslehrgang Eidg. Berufsprüfung Teamleitung in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen
				•		Intermediate Care (IMC) Gerontologie-Seminar für Assistenzpersonal Schulmedizinische Basisbildung Fachwissen Gerontologie Einführungskurs für Haushelfer/innen
Bündner Medizinische Massagefachschule Chur-Davos (BMMS) www.bmms.ch				•		Med. Masseur mit eidg. FA
				•		Dipl. med. Masseur Diverse Zertifikate (MLD, OMT, E-Technik, Sportphysiotherapie, etc.)
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik www.hfszizers.ch	•					Sozialpädagogik HF
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Arzt- und Spitalsekretärin ErnährungsCoach mit DIPLOMA
GEWERBE						
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch				•		Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. FA; bisher SIU-Unternehmerschulung
				•		Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I und II
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/Technikerin HF Holztechnik, Holzbau Dipl. Techniker/Technikerin HF Holztechnik, Schreinerei
			•			Eidg. dipl. Schreinermeister/-meisterin Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur
				•		Holzbau-Polier/-Polierin mit eidg. FA Schreiner Projektleiter/-leiterin mit eidg. FA Schreiner-Produktionsleiter/-leiterin mit eidg. FA Coiffeuse/Coiffeur mit eidg. FA
				•		Holzbau-Vorarbeiter/-Vorarbeiterin mit Zertifikat Fertigungsspezialist/-spezialistin VSSM/FRM
HAUSWIRTSCHAFT						
Bildungszentrum Palottis www.palottis.ch				•		Haushaltleiterin/-leiter FA 2015/2017
Plantahof www.plantahof.ch				•		Offener Kurs für Bäuerinnen
INFORMATIK						
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/Technikerin HF Informatik
		•				NDK HF Projektmanagement NDK HF Prozessmanagement NDK HF Business-Analyst NDK Objektorientierte Programmierung mit Java NDK HF GUI-Programmierung mit Java NDK HF Programmierung verteilter Anwendungen mit Java NDK HF Energieeffizienz in Gebäuden NDK HF Nachhaltige Energiesysteme und -träger NDK HF Energiezertifizierung und -verteilung
			•			ICT-Manager/-Managerin mit eidg. Diplom
				•		Informatiker/Informatikerin mit eidg. FA
				•		SIZ Informatiklehrgänge ECDL Informatik-Kurse
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Diverse Informatikdiplome ECDL-Lehrgänge Base und Standard PC-Techniker mit DIPLOMA Desktoppublisher mit DIPLOMA Netzwerksupporter mit DIPLOMA
INNENARCHITEKTUR						
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/Technikerin HF Bauplanung, Innenarchitektur dipl. Gestalter/Gestalterin HF Produktdesign dipl. Gestalter/Gestalterin HF Kommunikationsdesign
					•	Interior Designer/Designerin
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG						
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch				•		Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. FA; bisher SIU-Unternehmerschulung
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF dipl. Bankwirtschafter/-in HF dipl. Versicherungswirtschafter/-in HF
		•				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF
			•			Eidg. dipl. Web Projectmanager/-managerin
				•		Direktionsassistent/-in eidg. FA Technische Kaufleute eidg. FA Führungsfachleute eidg. FA HR-Fachleute eidg. FA Marketingfachleute mit eidg. FA Verkaufsfachleute mit eidg. FA Kommunikationsplaner/Kommunikationsplanerin mit eidg. FA Treuhänder/Treuhänderin mit eidg. FA Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA Sozialversicherungsfachkurs mit eidg. FA Versicherungsfachleute mit eidg. FA
				•		Bürofachdiplom VSH Handelsdiplom VSH MarKom (Marketingassistent/Marketingassistentin mit Zertifikat) Personalassistent/Personalassistentin mit Zertifikat Trägerverein HR Sachbearbeiter/Sachbearbeiterin Sozialversicherung Sachbearbeiter/Sachbearbeiterin Rechnungswesen Event- und Sponsoringplaner/-Sponsoringplanerin mit Zertifikat Werbedesigner/Werbedesignerin mit Zertifikat Rechnungswesen-Kurs mit Zertifikat Grundlagenkurs Betriebswirtschaft Grundkurs Grundbuch EFQM Business Excellence Seminare Allgemeine Kurse und Seminare
Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan www.hftgr.ch			•			Dipl. Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis Verkaufsfachleute mit eidg. Fachausweis Kommunikationsplaner/-in mit eidg. Fachausweis PR Fachleute mit eidg. Fachausweis
					•	Vorbereitung MarKom Zulassungsprüfung
Klubschule Migros www.klubschule.ch					•	Sachbearbeiter/in Rechnungswesen mit DIPLOMA Teamleiter Handelsschule mit DIPLOMA
Höhere Wirtschaftsschule Graubünden www.hwsgr.ch					•	Kaufmännische Sachbearbeiter/-in KMU
					•	Bürofachdiplom VSH
					•	Handelsdiplom VSH
					•	Höheres Wirtschaftsdiplom HWD
				•		Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis
				•		Zertifikat in Management SVF
				•		Zertifikat in Leadership SVF
				•		Führungsfachleute mit eidg. Fachausweis
				•		Marketingassistent/-in MarKom
				•		Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis
				•		Verkaufsfachleute mit eidg. Fachausweis
				•		Finanzberater/-in IAF

HWSGR – auf Marktbedürfnisse eingehen

Die momentan wirtschaftlich angespannte Situation fordert kreative Köpfe. Auch die Gründung eines neuen Unternehmens wie die Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) erfolgt in diesem Umfeld. Denn niemand wartet auf einen neuen Mitbewerber. von Ruedi Patt

Die sogenannte Verweildauer von Mitarbeitenden in einem Unternehmen wird inskünftig weiter abnehmen. Ein 20-Jahr-Firmenjubiläum wird in Zukunft eher selten sein. Eine lange Weiterbildungsdauer ist mit einem häufigen Stellenwechsel nicht immer in Einklang zu bringen. Trotzdem möchte man anerkannte Kurse absolvieren oder sich zumindest Anschlussmöglichkeiten offenhalten. Diesem Umstand tragen modulare Weiterbildungen Rechnung und geben den Studierenden Entscheidungsfreiheit in ihrer persönlichen und beruflichen Planung.

Arbeitsmarktfähigkeit erhalten

Früher reichte eine berufliche Grundbildung, um im Berufsleben über Jahre bestehen zu können. Heute erfordern die

rasch wechselnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine laufende Anpassung an den Arbeitsmarkt. Eine Weiterbildung zwischen 40 und 60 zu absolvieren, ist kein Tabu mehr, sondern eine Notwendigkeit, um sich im Arbeitsmarkt zu bewähren. Damit steigt auch das Bedürfnis einer Begleitung bei der persönlichen und beruflichen Standortbestimmung.

Technologien nutzen

Das Lehr- und Lernverhalten hat sich in den letzten Jahren durch den Einsatz von neuen Technologien stark verändert. Informationen werden rasch und in kurzen Abständen vermittelt – dabei bleibt wenig Zeit Inhalte zu reflektieren. Diese Tatsache hat die logische Konsequenz, dass der praxisorientierte Präsenzworshop mehr Bedeutung haben muss und

man weniger auf Masse als auf eine individuelle Begleitung setzen sollte.

HWSGR setzt Erkenntnisse um

Die HWSGR bietet ein modulares Weiterbildungskonzept, das zum Abschluss von anerkannten Zertifikaten oder Diplomen führt. So vielfältig unsere KMU-Landschaft ist, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in KMU. Daher besteht die Möglichkeit, dass einzelne Themen, wie z.B. Rechnungswesen oder Personalmanagement, einzeln absolviert werden können. Da sämtliche Dozierenden in ihrem Fachgebiet beruflich tätig sind, stehen sie auf Wunsch auch beratend zur Verfügung.

Weiterbildungsschwerpunkte

Aktuell bilden die kaufmännischen Lehrgänge mit dem Handelsdiplom, dem Hö-

heren Wirtschaftsdiplom und dem Technischen Kaufmann das Herzstück des Angebots an der HWSGR. Weiterbildungen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen sowie verschiedene Zertifikatslehrgänge runden das Angebot ab. Firmen erhalten an der HWSGR massgeschneiderte Weiterbildungseinheiten. Zusätzlich führt der Schweizerische Verband für Immobilienwirtschaft (Svit) den Lehrgang Immobilienbewirtschafter und die Schweizerische Treuhänderschule STS den Treuhänderlehrgang an der HWSGR durch.

■ Über den Autor: Ruedi Patt ist Bereichsleiter an der Höheren Wirtschaftsschule Graubünden, HWSGR in Chur.



Die HWSGR in Chur: Ein junges Unternehmen offeriert interessante Aus- und Weiterbildungen



«Die Lernvideos erleichtern mir die Vorbereitung auf die Präsenzworkshops. Ich kann mich so viel besser auf die Themen konzentrieren.»
Christian Grass, Absolvent Handelsdiplom VSH – auf dem Weg zum technischen Kaufmann.



«Die übersichtliche Klassengrösse ermöglicht einen persönlichen Kontakt zu den Studierenden. Ich kann so noch mehr Praxiserfahrung einbringen.»
Martin Bundi, Dozent für Finanz- und Rechnungswesen und Partner in einem Treuhandunternehmen.

INSERAT

Ich bin leidenschaftlich neugierig



Entdecken Sie ein neues Spezialgebiet:

- Naturheilpraktiker/in TEN
- Sportheilpraktiker/in
- Kinderheilpraktiker/in
- Ernährungsberater/in
- Hypnosetherapeut/in
- Psychologische/r Berater/in
- Tierheilpraktiker/in

Europas Ausbildungsinstitut Nr. 1 für Naturheilverfahren

paracelsus

die heilpraktikerschulen

Berninastrasse 47a • 8057 Zürich
Telefon: 043 - 960 20 00 • www.paracelsus-schulen.ch



Südostschweizjobs.ch

Jetzt Arbeitsmarkt checken!

Fortsetzung Höhere Berufsbildung

Institution	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG						
				•		Finanzplaner/-in mit eidg. Fachausweis
					•	Grundlagen Rechnungswesen
					•	Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen
TECHNIK						
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/Technikerin HF Elektrotechnik dipl. Techniker/Technikerin HF Gebäudetechnik dipl. Techniker/Technikerin HF Systemtechnik
			•			Eidg. dipl. Elektroinstallateur/-installateurin
				•		Elektro-Projektleiter/-Projektleiterin mit eidg. FA Elektro-Sicherheitsberater/-Sicherheitsberaterin mit eidg. FA Kombi Elektro-Sicherheitsberater / Elektro-Projektleiter mit eidg. FA Automobildiagnostiker/Automobildiagnostikerin mit eidg. FA Hauswart/Hauswartin mit eidg. FA Energieberater/Energieberaterin Gebäude mit eidg. FA Projektleiter/Projektleiterin Solaranlage mit eidg. FA Instandhaltungsfachleute mit eidg. FA
					•	Elektro-Teamleiter/Teamleiterin (VSEI anerkannt)
TOURISMUS UND HOTELLERIE						
Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan www.hftgr.ch	•					Dipl. Tourismusfachfrau/-mann HF
		•				CAS Eventmanagement FHO CAS Outdoorsportmanagement
Schweizer Bergführerverband www.4000plus.ch					•	Bergführer mit eidg. Fachausweis
					•	Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis
SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality www.ssth.ch	•					Dipl. Hôtelière-Restauratrice HF/Dipl. Hôtelier-Restaurateur HF College of Applied Science SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality; Swiss Higher Professional Degree in Hospitality Management

Hochschulen

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur mit ihren rund 1600 Studierenden ist eine regional verankerte Hochschule mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Sie bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudiengänge sowie angewandte Forschung und Dienstleistung in den sechs Disziplinen «Ingenieurbau/Architektur», «Informationswissen-

schaft», «Management», «Multimedia Production», «Technik» sowie «Tourismus» an.

■ Pulvermühlestrasse 57, 7004 Chur
Telefon 081 286 24 24
hochschule@htwchur.ch
www.htwchur.ch



Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB

Die NTB bietet das Ingenieurstudium Systemtechnik^{NTB} an drei Standorten an: am Campus Buchs im Rheintal, im NTB-Studienzentrum in der Stadt St. Gallen und in Chur beim Kooperationspartner HTW Chur. Masterstudiengänge und Angewandte Forschung sind weitere Tätigkeitsgebiete der NTB. Systemtechnik^{NTB} kann man an allen drei Standorten sowohl als Vollzeitstudium in drei Jahren wie auch berufsbegleitend in vier Jahren studieren. Die Studierenden gestalten ihre Ausbildung ihren Interessen und Neigungen entsprechend aktiv mit und absolvieren damit ein individuelles Studium.

■ NTB-Campus Buchs
Werdenbergstrasse 4
9471 Buchs

NTB-Studienzentrum St. Gallen
Schönauweg 4
Postfach
9013 St. Gallen
Telefon 081 755 33 11
office@ntb.ch
www.ntb.ch



Theologische Hochschule Chur

Die Theologische Hochschule Chur (THC) ist eine Stätte der Lehre und Forschung katholischer Theologie in kirchlicher Trägerschaft. Sie wurde 2013 (erstmalig 2006) durch die Schweizerische Universitätskonferenz als private universitäre Hochschule akkreditiert. Die akademischen Abschlüsse werden vom Kanton Graubünden staatlich anerkannt.

Das Leitbild der THC zielt auf akademisch qualitätsvolle Theologie mit pastoraler Ausrich-

tung. Im vielseitigen theologischen Studienangebot wird besonderes Augenmerk auf den Dialog mit zeitgenössischer Kultur und Gesellschaft gelegt.

■ Alte Schanfiggerstrasse 7
7000 Chur
Telefon 081 254 99 99
rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch



Fachhochschule Südschweiz Supsi University College Physiotherapy Thim van der Laan

Die Fachhochschule Südschweiz Supsi – Departement Gesundheit Physiotherapie Graubünden – bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Der Zertifikatslehrgang CAS in Aquatic Physical Therapy wird in Kooperation mit den Kliniken Valens angeboten, der Zertifikatslehrgang CAS Rehabilitative Ergonomie in Zusammenarbeit mit dem Verein IG Ergonomie, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (SAR). Das Angebot des University College Physiotherapy Thim van der Laan umfasst einen Bachelorstudiengang in Physio-

therapie gemäss niederländischen Richtlinien und neu einen Master in Muskuloskeletal Physiotherapy mit Spezialisierungsmöglichkeiten in Manuelle Therapie und Sportphysiotherapie.

■ Weststrasse 8
7302 Landquart
Telefon 081 300 01 70
info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch.



Pädagogische Hochschule (PHGR)

Die PHGR bildet in einem dreijährigen Studiengang Lehrpersonen für Kindergarten, Primarschule und für die Sekundarstufe I aus. Die PHGR ist dreisprachig (deutsch, romanisch und italienisch), ein zweisprachiger Diplomabschluss ist möglich.

Die Hochschule hat eine überschaubare Grösse und bietet ein hohes Mass an individueller Betreuung. Weitere Schwerpunkte der PHGR sind neben der beruflichen Weiterbildung für Lehrpersonen ebenso Forschungs- und Dienstleistungsangebote in den Bereichen Schule im alpinen Raum, Mehr-

sprachigkeit sowie Schule und Technik.

■ Scalärastrasse 17
7000 Chur
Telefon 081 354 03 02
info@phgr.ch
www.phgr.ch



Überall und immer studieren

Kinder wachsen heute in einer Welt der allgegenwärtigen und geräteunabhängigen Informationsverfügbarkeit auf. Schon die in ihren Windeln steckende Tochter einer Freundin ist irritiert, wenn sie auf einem Mobiltelefon nicht die erwarteten Spiele oder Fotos findet. Das ist in ihren Augen ganz klar eine Funktionsstörung. von Christian Glahn

Zwei Technologien haben den Umgang mit Informationen und Wissen in den letzten 20 Jahren grundlegend verändert: das Internet und das Mobiltelefon. Dienste wie Youtube, Facebook, Wikipedia und Maps sowie Praktiken wie «Selfies» und «Texten» werden nicht nur von den sogenannten «Digital Natives» genutzt, sondern inzwischen auch von ganz normalen Mediennutzern. Bei der immer einfacheren Bedienbarkeit der Kommunikationstechnologien darf eines nicht vergessen werden: Der professionelle Einsatz und Umgang mit den vernetzten Kommunikationstechnologien muss erst gelernt werden.

Der alltägliche Umgang mit dem Internet am PC und mobilen Geräten zeigt, dass Echtzeitinformation, Flexibilität und Mobilität schon längst keine Schlagworte der Werbung mehr sind. Weil Faktenwissen praktisch jederzeit und überall verfügbar ist, sind Schulen und Hochschulen – aber auch Unternehmen – gefordert, das immer wichtigere vernetzte Denken und die Lösungskompetenz zu fördern.

Neues Blended Learning Center

Mit Blended Learning begegnet die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur diesen Herausforderungen und verbindet damit die modernen Medien- und Kommunikationswelten mit den Lehrveranstaltungen in allen Modulen. Für die reibungslose Integration hat die HTW Chur ein neues Blended Learning Center eingerichtet, das den Dozierenden, Studierenden und weiteren Interessierten als kompetenter Ansprechpartner bei der Planung und Umsetzung hochwertiger techno-

logisch unterstützter Lern- und Wissensangebote zur Seite steht.

Das Studium an der HTW Chur bleibt weiterhin praxisorientiert und die Studierenden werden immer noch persönlich betreut. Gleichzeitig sind Studienmaterialien online abrufbar, Studierende an verschiedenen Standorten arbeiten in verteilten Klassenzimmern zusammen. Mithilfe von Tablets und mobilen Apps wird das Erlernete in der Praxis umgesetzt, und der Lernfortschritt in E-Portfolios dokumentiert.

Innovative Zeit- und Lernmodelle

Blended Learning an der HTW Chur bedeutet auch eine grössere Flexibilität im Studium. Innovative Zeit- und Lernmodelle bieten mehr Raum für praktische Anwendungen und die persönliche Entwicklung. Die Betreuung durch erfahrene Experten und Expertinnen auf dem Campus ist dabei weiterhin ein zentraler Bestandteil des Studiums.

Mithilfe der neuen Technologien bleiben die Studierenden auch in den Selbstlernphasen oder bei Abwesenheit miteinander und mit der HTW Chur verbunden. Sie lernen dabei gleichzeitig den professionellen Umgang mit den neuen Medien und können so den inhaltlichen und technischen Anforderungen der Praxis sicher begegnen.

Auf das Herbstsemester hin starten zwei neue Bachelor-Angebote mit Blended Learning: «Service Management» und «Sport Management».

■ **Über den Autor: Christian Glahn ist Leiter Blended Learning Center der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW in Chur.**



Die neuen Medien bieten auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung eine Vielzahl an Möglichkeiten, um Informationen und Wissen auszutauschen.

Neu in der Schweiz: Bachelor-Angebot «Sport Management»

Das neue Bachelor-Angebot «Sport Management» der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur verbindet spezialisiertes, sportspezifisches Know-how mit betriebswirtschaftlichem Wissen und wird damit den Ansprüchen des heutigen Sports gerecht.

Das Studium kann weitgehend örtlich und zeitlich unabhängig absolviert werden. von Walter Burk

Inhaltlich baut das Bachelor-Angebot «Sport Management» – der erste Studiengang in der Schweiz in diesem Fachbereich – auf betriebswirtschaftlichem Grundlagenwissen (90 ECTS-Punkte) auf und wird ergänzt durch zwei spezifische Sportmanagement-Module (Basic und Fokus) sowie der individuellen Bachelor-Arbeit (total weitere 90 ECTS-Punkte). Damit verfügen die Absolventinnen und Absolventen über die spezifischen Managementkompetenzen, die der Sport durch die stetige Professionalisierung heute fordert.

Wachsender Arbeitsmarkt

Eine 2012 vom Bundesamt für Sport publizierte Studie zeigt, dass rund ein Viertel der über 1000 befragten Turn- und Sportlehrpersonen bereits damals eine dauerhafte Beschäftigung im ausserschulischen Bereich fand. Die Tätigkeitsfelder im ausserschulischen Sport mit den privatrechtlichen Vereinen und Verbänden, den öffentlich-rechtlichen Sportämtern und Hochschulen sowie den kommerziellen Sportanbietern in den verschiedensten Bereichen haben stark an Bedeutung gewonnen. Die Studie weist darauf hin, dass sich Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen, die deutlich stärker auf diese Berufsfelder ausgerichtet sind, diese noch besser erschliessen werden und in diesen auch eine dauerhafte Beschäftigung finden können.

Blended-Learning-Struktur

Das Bachelor-Angebot kann optimal mit einer sportlichen oder beruflichen Karriere kombiniert werden. Denn im Blended-Learning-Modell des «Sport Management»-Studiums fallen lediglich 30 Prozent des Studienaufwandes in Form von Präsenzveranstaltungen an, die restlichen 70 Prozent bestehen aus mediengestütztem Selbststudium, Teile davon in Interaktion mit den Dozierenden und anderen Studierenden.

Die Studierenden erarbeiten damit die Inhalte mithilfe von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und entsprechenden didaktischen Methoden zeitlich und örtlich flexibel und somit weitgehend unabhängig.

Praxisnahes Studium

Die erforderlichen Sportmanagement-Kompetenzen werden den Studierenden interdisziplinär über sport- und wirtschaftswissenschaftliche Studieninhalte vermittelt. Die Projekte in den vielfältigen Bereichen des Sportmanagements – z.B. Sportsponsoring und -marketing oder Veranstaltungs- und Clubmanagement – sind eng mit der Praxis verknüpft. Zahlreiche Partnerschaften, auch mit regionalen Sportorganisationen (HC Davos, Bike-Weltcup und Biathlon-Arena Lenzer-

heide, Ski-WM 2017 St. Moritz) stellen sicher, dass nationale und internationale Sportexperten und -expertinnen die Studierenden unterrichten, diesen ihre Praxiserfahrungen vermitteln und ihnen ermöglichen, selbst solche zu sammeln. Weitere Informationen: www.htwchur.ch/sportmanagement

■ **Über den Autor: Walter Burk ist Studienleiter des neuen Bachelor-Studienganges «Sport Management» der HTW Chur.**



Selina Ruckstuhl, Unihockeyanerin mit Leib und Seele: «Für mich ist das Studium zur Sportmanagerin an der HTW Chur ein Volltreffer.»

Universitäre Forschung

Graduate School Graubünden

Die Graduate School Graubünden ist eine Institution der Academia Raetica. Ihre Aufgaben sind die Förderung der in der Region Graubünden tätigen Doktorierenden und Post-Doktorierenden in ihrer Aus- und Weiterbildung, der Erhalt des Zuflusses des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Region, die Vernetzung des akademischen Nachwuchses Graubündens mit den Schweizer Universitäten und die Bekanntmachung und Anerkennung der Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Öffentlichkeit.

Academia Raetica

Die Academia Raetica ist Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Leh-

re in der Region Graubünden. Sie vereint hochqualifizierte medizinische, technische, natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Einrichtungen und Partnerinstitutionen. Ihr Ziel ist es, die Entwicklung des Forschungsplatzes Graubünden zu stärken, die Zusammenarbeit mit ihren Institutionen zu fördern, sowie Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu informieren.

■ **Berglistutz 8, 7270 Davos Platz**
Telefon 081 410 60 80
info@gsg.ch
www.gsg.ch



AO Documentation and Publishing Foundation (AOCID)

AO Documentation and Publishing Foundation (AOCID) bietet die komplette Dienstleistungspalette zur Durchführung von klinischen Forschungsprojekten und Studien an. Weltweit laufen in den Bereichen der muskuloskelettalen Erkrankungen ca. 45 klinische Studien. Seit 2005 absolvierten 28 junge Chirurgen/innen ein dreimonatiges Forschungspraktikum. AOCID offeriert zusätzlich eine Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung, einen Kurs

für Studienkoordinatoren/innen sowie einen akkreditierten «Good Clinical Practice»-Kurs gemäss Anforderungen der Swissmedic für Prüfärzte.

■ **Clavadelstrasse 8, 7270 Davos Platz**
Telefon 081 414 25 01
ocid@aofoundation.org
www.aofoundation.org/cid

AO Foundation/AO Education

Das AO Education Institute entwickelt für die AO Stiftung und ihre medizinischen Klinischen Divisionen Trauma, Craniomaxillofacial und Wirbelsäule innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, eLearning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurgen und OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patienten.

ten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

■ **Clavadelstrasse 8, 7270 Davos**
Telefon 081 414 28 01
foundation@aofoundation.org
www.aofoundation.org

AO Research Institute Davos

Das AO Research Institute Davos ist in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparates weltweit führend. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurgen und Wissenschaftlern arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektiologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewe-

bezüchtung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

■ **Clavadelstrasse 8, 7270 Davos Platz**
Telefon 081 414 22 11
ari@aofoundation.org
www.aofoundation.org/ARI

CK-Care Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education

Im Juli 2009 hat die Kühne-Stiftung das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education (CK-Care) mit Hauptsitz in Davos Wolfgang initiiert. Mit der Etablierung von CK-Care wurde eine der europaweit grössten privaten Initiativen auf dem Gebiet der Allergologie ins Leben gerufen. Renommierte Forschungsgruppen in Davos, Augsburg, Bonn, München, St. Gallen und Zürich bilden mit weiteren Kooperationspartnern in grenzübergreifender Zusammenarbeit ein weltweit einmaliges Zentrum. Eine qualifizierte, stark vernetzte Forschung im

Allergiebereich und eine gezielte, auf aktuellsten Erkenntnissen basierende Ausbildung von Fachpersonen stellen die beiden tragenden Säulen des Engagements von CK-Care dar.

■ **Herman-Burchard-Strasse 1**
7265 Davos Wolfgang
Telefon 081 410 13 00
info@ck-care.ch
www.ck-care.ch

Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA

Das 1984 gegründete CSEM ist ein gemeinnütziges privates Forschungs- und Entwicklungszentrum, das sich auf Mikro- und Nanotechnologie, Mikroelektronik, Systems Engineering und Life Sciences spezialisiert hat. Es bietet seinen Kunden und Partnern innovative und massgeschneiderte Lösungen, basierend auf Marktwissen und technologischen Kompetenzen aus bisheriger angewandter Forschung. Mit der Eröffnung von Start-ups trägt es auch zum Wirtschaftsstandort Schweiz bei. In den 30 bis heute

■ **CSEM Division Landquart, Bahnhofstrasse 1**
7302 Landquart, Telefon 081 307 81 11, info@csem.ch, www.csem.ch

Global Risk Forum GRF Davos

Brückenbauer zwischen Forschung und Umsetzung im Bereich Risiko- und Katastrophen-Management, wobei die Vernetzung aller Interessengruppen und ein ganzheitlicher Forschungsansatz im Zentrum stehen. Die Stiftung entwickelt Handlungsrichtlinien, Strategien, Konzepte und Empfehlungen für das Katastrophen- und Risikomanagement. GRF Davos arbeitet mit politischen Institutionen, nationa-

len und internationalen Organisationen der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit eng zusammen und ist um raschen Wissenstransfer mit Aus- und Weiterbildungskursen bemüht.

■ **Promenade 35, 7270 Davos Platz, Telefon 081 414 16 00, info@grforum.org, www.grforum.org**

Hochgebirgsklinik Davos

Die Hochgebirgsklinik Davos ist ein Fachkrankenhaus und eine Rehabilitationsklinik zur Behandlung von Allergien, Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, der Haut und der Augen. Für die Schweiz bestehen zusätzlich Leistungsaufträge zur muskuloskelettalen Rehabilitation (geriatrische Reha für Personen älter als 70 Jahre), Internistischen-onkologische Rehabilitation, Psychosomatischen Rehabilitation und zur Kardiovaskulären Rehabilitation. Daneben betreibt die Hochgebirgsklinik Davos eine Station zur Langzeitpflege älterer Menschen. Auf der

Basis hochwertiger Konzepte werden stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche durchgeführt. Mit allen Krankenversicherungen in der Schweiz und in Deutschland sowie der Deutschen Rentenversicherung bestehen Versorgungsverträge.

■ **Herman-Burchard-Str. 1**
7265 Davos Wolfgang, Telefon 081 417 31 10
geschaeftsfuehrung@hgk.ch
www.hochgebirgsklinik.ch

Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischn (DRG)

Das Institut dal DRG besteht seit 1904. Es ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur rätoromanischen Sprache und zur alpinen Kultur. Träger des Instituts ist die Societad Retorumantscha (SRR). Im Institut dal DRG wird das Nationale Wörterbuch des Rätoromanischen redigiert (bisher erschienen 13 Bände und 2 Faszikel, Wortreihe A-ME-LISTUC). Das DRG berücksichtigt alle rätoromanischen Idiome und Dialekte Graubündens. Das Ins-

titut dal DRG verfügt auch über eine umfangreiche Fotothek, die auch online über den DRG-Webshop konsultiert werden kann.

■ **Ringstrasse 34, 7000 Cuir/Chur**
Telefon 081 254 70 10
info@drg.ch
www.drg.ch

Institut für Kulturforschung GR

Unabhängiges Forschungsinstitut, getragen von einer Stiftung und verbunden mit dem Verein für Kulturforschung Graubünden, mit finanziellen Beiträgen von Bund und Kanton. Hauptaufgaben: Bearbeitung von Forschungsprojekten und Durchführung von wissenschaftlichen, öffentlichen Veranstaltungen. Die Anbindung an die universitäre Forschung gewährleistet der institutseigene For-

schungsrat. In der Forschungspraxis werden Fächer- und Landesgrenzen oftmals überschritten. Das Institut gibt jährlich mehrere Buchpublikationen heraus.

■ **Reichsgasse 10, 7000 Chur**
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch
www.kulturforschung.ch

Schweizerischer Nationalpark

Der Schweizerische Nationalpark ist das grösste Wildnisgebiet und der älteste Nationalpark der Schweiz. Seit seiner Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele: Naturschutz, Forschung und Information. Der Schweizerische Nationalpark bietet jährlich über 40 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Feldstudien; Aktivitäten

werden durch den SNP und eine in der SCNAT angesiedelte Forschungskommission koordiniert.

■ **Schloss Planta-Wildenberg, 7530 Zernez**
Telefon 081 851 41 11
info@nationalpark.ch
www.nationalpark.ch

Kantonsspital Graubünden / Departement Frauenklinik Fontana

Das Departement Frauenklinik Fontana des Kantonsspitals Graubünden übernimmt die Zentrumsfunktion für den Kanton Graubünden. Dem Departement ist ein Brust- und Kinderwunschzentrum angeschlossen. Das Perinatalzentrum wird mit der Kinderklinik betrieben. Klinische Studien werden regel-

mässig durchgeführt, unter anderem mit weiteren Schweizer Zentrumsspitalern und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden.

■ **Lürlibadstrasse 118, 7000 Chur**
Telefon 081 254 81 11, www.ksg.ch

Kantonsspital Graubünden / Departement Chirurgie

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen rund 22.000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 100 Stunden Studentenunterricht, über 80 geladene, wissenschaftliche Vorträge gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournalen und Buchkapitel veröffentlicht. Dieses Engagement ist

eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

■ **Loëstrasse 170, 7000 Chur**
Telefon 081 256 63 05
www.ksgr.ch

Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF)

Die Allergieforschung am SIAF konzentriert sich auf die Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen sowie allergischer Hautkrankheiten. Dabei stehen die zellulären, molekularen und biochemischen Vorgänge bei der Regulation der allergischen Immunreaktionen sowie die molekularbiologische Charakterisierung der Substanzen, welche Fehlregulationen her-

vorrufen, im Vordergrund. Weltweit gehört das SIAF zu den meinungsbildenden Instituten auf dem Gebiet der Allergie- und Asthmaforschung.

■ **Obere Strasse 22, 7270 Davos Platz**
Telefon 081 410 08 48
siaf@siaf.uzh.ch
www.siaf.uzh.ch

Kantonsspital Graubünden / Departement Innere Medizin

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den integrierten Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie, Palliativ-Medizin, Pneumologie, Rheumatologie, welche in die stationäre Behand-

lung eng eingebunden sind. Forschungsbereiche: Breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Kardiologie, Immunologie.

■ **Loëstrasse 170, 7000 Chur**
Telefon 081 256 63 05, www.ksgr.ch

Rehabilitationszentrum Valens/Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation

Die Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation am Rehabilitationszentrum Valens ist spezialisiert auf die Behandlung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks, peripheren neurologischen Verletzungen sowie körperlichen Funktionsstörungen. Weiterbildung, Forschung und die Vernetzung mit der Wissenschaft

weltweit verhelfen zu neuen Erkenntnissen, welche in der Reha-Behandlung umgesetzt werden.

■ **Rehabilitationszentrum Valens, Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation, 7317 Valens**
Telefon 081 303 11 11, info@kliniken-valens.ch
www.kliniken-valens.ch

Rehabilitationszentrum Valens/Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation

Die Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation ist spezialisiert auf die Rehabilitation von Patienten mit Krankheiten des Bewegungsapparates nach Operationen und internistischen Erkrankungen (v.a. Krebs- und Lungenerkrankungen sowie Geriatrie). In den Zentren Valens und Walenstadtberg und den Aussenstationen werden ca. 2100 stationäre und ambulante Patienten behandelt. Ein interdiszi-

plinäres Team entwickelt ein individuelles Rehabilitationsprogramm und begleitet die Patienten durch den gesamten Rehabilitationsprozess.

■ **Kliniken Valens, Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg, 7317 Valens**
Telefon 081 303 14 12, info@klinik-valens.ch
www.kliniken-valens.ch

Spital Davos / Klinik für Chirurgie und Orthopädie

Die Klinik für Chirurgie-Orthopädie des Spital Davos besitzt regional, national und international einen führenden Ruf für ihre professionelle Behandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates. Die moderne Infrastruktur ermöglicht Abklärungs- und Behandlungsmethoden, die die Klinik national und international mit ähnlichen Kompetenzzentren vergleichbar macht. Es besteht die Weiterbildungsmöglichkeit für junge

Ärzte/innen in Chirurgie/Traumatologie und orthopädischer Chirurgie. Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich orthopädische Chirurgie für Studierende der Medizin. Forschung in Kooperation mit der AO.

■ **Promenade 4, 7270 Davos Platz**
Telefon 081 414 88 88
www.spitaldavos.ch

Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. Dafür entwickelt es Instrumente für den Einsatz im Weltraum und am Boden. Im Jahr 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center, WRC) hinzu. Das WRC hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf

welche sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. Strahlungsmessungen der Sonne in allen Wellenlängenbereichen (UV bis IR) gehören zu den Haupttätigkeiten des Institutes.

■ **Dorfstrasse 33, 7260 Davos Dorf**
Telefon 058 467 51 11
www.pmodwrc.ch

Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos

Die 1989 gegründete Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie entstand aus der Arbeitsgruppe für Gastroenterologische Chirurgie (AGC) und basiert auf den seit 1984 durchgeführten Hands-On-Kursen. Die Stiftungs- und Kursleitung besteht aus führenden Chirurgen. Die Teilnehmenden kommen aus europäischen Ländern. Ziel der AGC-Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Allgemeinchir-

urgie. Angehende Chirurgen erlernen die offene und laparoskopische Chirurgie ohne Risiko an Modellen.

■ **AGC-Sekretariat; c/o Allveco AG**
Seltisbergerstrasse 16, 4419 Lupsingen
Telefon 061 815 96 62
surgery@iss-sic.ch, www.davoscourse.ch

WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Das SLF erforscht den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, die Entstehung und Dynamik von Lawinen sowie weiterer Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost und Gebirgsökosysteme.

leistung ist das Lawinenbulletin. Für die Öffentlichkeit bietet das SLF zudem z.B. Institutsbesichtigungen an und vielseitige Informationen im Internet. Das SLF ist Teil der Eidg. Forschungsanstalt WSL und somit des ETH-Bereichs.

Als Dienstleistungen bietet das SLF z.B. Beratungen zu Lawinenschutzmassnahmen, Expertisen zu Lawinenunfällen und die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren an. Die bekannteste Dienst-

■ **Flüelastr. 11, 7260 Davos Dorf**
Telefon 081 417 01 11
www.slf.ch

Frauenkulturarchiv Graubünden *

Das Frauenkulturarchiv Graubünden dokumentiert und erforscht als unabhängige und gemeinnützige Stiftung die Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 50 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungs-

stelle für Fragen zu Archivierung und Geschichte für Organisationen, Private oder Medienschaffende.

■ **Goldgasse 10, Postfach 728, 7002 Chur**
Telefon 081 250 04 60
frauenkulturarchiv@bluewin.ch
www.frauenkulturarchiv.ch

Bündner Naturmuseum *

Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: Wunderwelt der Bienen, neue Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendez-vous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur

am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Wildkundliche Kurse, Feldbotanikkurs, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

■ **Masanserstrasse 31, 7000 Chur**
Telefon 081 257 28 41
info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

Europäisches Tourismus-Institut an der Academia Engiadina *

Das ETI besteht aus den beiden Teilen «Landschaft/Umwelt» und «Tourismus» und ist auf folgende Themen spezialisiert: Gletscher und Permafrost, Destinationsentwicklung, System- und Szenarienanalysen, Marktforschung, Spezialerkursionen, Geografische Informationssysteme, Geo-Radarmessungen sowie Grossgruppenprozesse. Das ETI arbeitet eng mit der Pädagogischen Hochschule GR, der ETH

Zürich und den Unis Fribourg und Salzburg zusammen.

■ **Quadratscha 18, 7503 Samedan**
Telefon 081 851 06 29
itl@academia-engiadina.ch
www.academia-engiadina.ch
www.naturmuseum.gr.ch



* Diese drei Institutionen sind nicht Mitglied der Academia Raetica

KLINIKEN VALENS

Die Kliniken Valens als Arbeitgeberin. Bei uns arbeiten Menschen für Menschen. Wir bauen deshalb auf ein motiviertes Team an qualifizierten Mitarbeitenden, die in ihrem Fachbereich über ein grosses, breit abgestütztes Fachwissen verfügen. Deshalb hat die permanente Aus- und Weiterbildung in den Kliniken Valens einen hohen Stellenwert. Unsere Ausbildungsangebote:

Pflegfachfrau/Pflegfachmann, Höhere Fachschule (HF)

Fachfrau/Fachmann Gesundheit, mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Koch/Köchin, mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft, mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Kauffrau/Kaufmann (Profile E und M), mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt, mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Arztausbildungen, anerkannte Weiterbildungsstätte für Neurologie, Neurorehabilitation, Allgemeine Innere Medizin, Pneumologie, Rheumatologie, Physikalische Medizin und Rehabilitation

Mehr Informationen finden Sie unter kliniken-valens.ch



KLINIKEN VALENS Rehabilitationszentrum Valens CH-7317 Valens
T +41 (0)81 303 11 11 F +41 (0)81 303 11 00 www.kliniken-valens.ch

KLINIKEN VALENS Rehabilitationszentrum Walenstadtberg CH-8881 Walenstadtberg
T +41 (0)81 736 21 11 F +41 (0)81 735 15 02 www.kliniken-valens.ch

TECH DEINE ZUKUNFT

JETZT ANMELDEN
Bachelor of Science
FHO in Systemtechnik



Vollzeit oder berufsbegleitend

Wahl zwischen fünf
Studienrichtungen

- Maschinenbau
- Mikrotechnik
- Elektronik und
Regelungstechnik
- Ingenieurinformatik
- Informations- und
Kommunikationssysteme

Studium in
Buchs, Chur, St. Gallen

www.ntb.ch/ingenieurstudium

NTB
Interstaatliche Hochschule
für Technik Buchs
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Berufliche Laufbahn nach Mass? Wir beraten Sie gerne.



Ihre Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) Graubünden

- Laufbahnberatung
- Studienberatung
- Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Infos rund um Aus- und Weiterbildung
- Beratung bei beruflicher Neuorientierung
- Unterstützung beim Wiedereinstieg
- Interessenabklärung und Potenzialanalyse

Adressen der Beratungsstellen

BSLB Chur
Rohanstrasse 5, 7001 Chur
Tel. 081 257 27 72

BSLB Davos
Talstrasse 2c, 7270 Davos Platz
Tel. 081 257 63 00

BSLB Ilanz
Bahnhofstrasse 31, 7130 Ilanz
Tel. 081 257 62 00

BSLB Poschivao
Via da Melga, 7742 Poschivao
Tel. 081 844 14 44

BSLB Roveredo
Centro Regionale dei Servizi
6535 Roveredo
Tel. 081 257 65 83

BSLB Samedan
Plazzet 16, 7503 Samedan
Tel. 081 257 49 40

BSLB Scuol
Stradun 403 A
7550 Scuol
Tel. 081 257 64 31

BSLB Thusis
Feldstrasse 2, 7430 Thusis
Tel. 081 257 53 03

BIZ Kanton Graubünden
biz@afb.gr.ch

www.berufsberatung.ch

www.berufsbildung.gr.ch



Amt für Berufsbildung
Uffizi per la furmazion professiunala
Ufficio della formazione professionale

Graduate School Graubünden, die Perspektive der Politik

Die Regierung des Kantons Graubünden unternimmt grosse Anstrengungen, Forschung und Lehre in Graubünden voranzubringen. Zuerst schuf sie ein gemeinsames «Gesetz über Hochschulen und Forschung», das die Tätigkeit der Hochschulen und der Forschungsinstitute im Kanton regelt. Das Gesetz fand im Parlament volle Unterstützung. Kürzlich erteilte die Regierung der Graduate School Graubünden einen Leistungsauftrag. Er bietet eine gute Gelegenheit, die Haltung der Politik zu diesem Themenbereich darzustellen.

Die Fraktionsvorsitzenden des Bündner Grossen Rats, Rudolf Kunz, Marcus Caduff, Gian Michael, Andreas Thöny und Jan Koch erhielten drei Fragen, zu denen sie Stellung nehmen sollten:

1. Welche Bedeutung hat die Graduate School für Graubünden?
2. Welches sind Ihre Erwartungen an die Graduate School?
3. Was ist Ihnen wichtig im Hinblick auf den Bündner Forschungsplatz?



Rudolf Kunz, FDP

Bedeutung: Die Graduate School ist aus dem Bildungsangebot Graubündens nicht wegzudenken. Sie ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem lokalen Forschungsplatz und den Universitäten. Dank der Graduate School bleibt Graubünden am Puls der nationalen und internationalen Lehre und Forschung.

Erwartungen: Meine Erwartung an die Graduate School ist, dass sie die lokalen Bedürfnisse der Forschung abzudecken vermag.

Forschungsplatz GR: Bildung und Forschung sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Nur innovative und forschungsstarke Unternehmen haben in einem so kompetitiven Umfeld eine Zukunft. Wer die Forschung und Entwicklung vernachlässigt, wird über kurz oder lang aus dem Markt verschwinden. Unternehmen, die sich seit Jahrzehnten im Markt behaupten, zeichnen sich durch überdurchschnittliche Innovationskraft aus.



Marcus Caduff, CVP

Bedeutung: In Graubünden findet heute Forschung im nationalen und internationalen Kontext statt. Diese Forschung ist für die Innovationskraft des Kantons wichtig. Dabei unterstützt die Graduate School die Forschenden bei ihrer Arbeit und trägt dazu bei, dass unser Kanton für Forscher an Attraktivität gewinnt. Die Graduate School ist somit ein Instrument im Kampf um die wissenschaftlichen Talente.

Erwartungen: Mit der Graduate School soll der Forschungsstandort Graubünden gestärkt werden. Auf der einen Seite soll die GSGR, die Rahmenbedingungen so schaffen, dass Graubünden für Forschende und Doktorierende attraktiv ist. Auf der anderen Seite ist es Aufgabe der GSGR den Bündner Forschenden auf dem Weg zum Wissenschaftler zu unterstützen. Damit wird die Basis für den Nachwuchs der wissenschaftlichen Institutionen im Kanton gelegt, arbeiten heute immerhin etwa 500 Personen für diese.

Forschungsplatz GR: Letztendlich geht es darum, dass der Forschungsplatz Graubünden bekannter und attraktiver wird. Wichtig scheint, dass die Forschungsinstitute in Gebieten tätig sind, welche für den Kanton, für die Bündner Bevölkerung und für die Unternehmungen des Kantons bedeutend sind. Dank der dadurch erzielten Innovation erreicht Graubünden Vorteile als Lebensstandort und auch als Standort für Unternehmungen.



Gian Michael, BDP

Bedeutung: Die Graduate School Graubünden ist ein wichtiges Element, die Standortattraktivität und -qualität des Forschungsplatzes Graubünden bedeutend zu ergänzen. Sie trägt dazu bei, die hochklassige bündnerische Forschungsleistung in enger Kooperation mit den Hochschulen und Universitäten im nationalen und internationalen Kontext sichtbar zu machen. Heute arbeiten in rund 20 wissenschaftlichen Institutionen im Kanton etwa 500 Personen mit einem Jahresbudget von insgesamt 90 Mio Franken. Eine eindrucksvolle wissenschaftliche und wirtschaftliche Leistung, deren Bedeutung mit der Graduate School zusätzlich gestärkt wird.

Erwartungen: Die Graduate School soll in erster Linie den im Kanton tätigen wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und die in der Region tätigen Doktorierenden und Habilitierenden unterstützen, indem sie ihnen eine Plattform bietet, um ihre Kompetenzen zu erweitern und ihr wissenschaftliches Netzwerk aufzubauen. Die Graduate School soll auch einen Beitrag dazu leisten, die bestehende Zusammenarbeit zwischen der Bündner Wirtschaft und den Forschungsinstitutionen zu intensivieren. Letztlich geht es darum, aus der Forschung heraus einen nachhaltigen volkswirtschaftlichen Nutzen im Kanton zu generieren. Mit dem von der Academia Raetica organisierten Kongress «Graubünden forscht – Young Scientists in Contest» hat die Graduate School ihre Feuertaufe sehr erfolgreich bestanden und dadurch Jungforschern aus aller Welt den Weg in den Kanton Graubünden aufgezeigt.

Forschungsplatz GR: Mit dem Gesetz über Hochschulen und Forschung hat der Kanton Graubünden ein klares Bekenntnis zum Bündner Forschungsplatz abgegeben. Zudem können gestützt auf das Wirtschaftsentwicklungsprojekt innovative Projekte gefördert werden. Nun gilt es, das hochstehende Potenzial an Wissen und Institutionen weit über unsere Kantons Grenzen hinaus noch besser zu vernetzen und in Form von Innovationen Wertschöpfung in den Kanton zurückfliessen zu lassen. Dabei wird eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft entscheidend und die demografische Entwicklung auch im Bereich der Fachhochschulen und Hochschulen eine grosse Herausforderung sein.

Andreas Thöny

Bedeutung: Sie ist von entscheidender volkswirtschaftlicher Bedeutung und leider noch zu oft unterschätzt. Als Jobmotor wird sie immer wichtiger werden. Forschung in Gesundheit, Technologie und Klima öffnen den Zugang zu gros



Andreas Thöny, SP

sen Zukunftsmärkten. Graubünden kann Forschenden optimale Arbeitsplätze mit Work-Life-Balance bieten.

Erwartungen: Die Forschung und Entwicklung auf allen Bündner Standortpotenzialen wie Natur, Kultur und Sprachenvielfalt sind konsequent voranzutreiben. Gerade das Vermächtnis der traditionellen alpinen Arbeits- und Wohnkultur kann touristisch neu und wieder in Wert gesetzt werden.

Forschungsplatz GR: Erstens braucht es schnellstmöglich einen Campus in Davos, der die Forschenden noch näher zusammenbringt. Zweitens ist die Vernetzung zum Gesundheitstourismus, dem Graubünden vor 150 Jahren fast alles zu verdanken hat, ein besonderes Gewicht beizumessen. Die Erkenntnisse der angewandten Forschung sind direkt in stationäre Angebote in Graubünden für Eingriffe, Therapien und Rehabilitation zu überführen.



Jan Koch, SVP

Bedeutung: Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat sie eine zentrale Bedeutung. Sie ermöglicht Doktorierenden und Habilitierenden einen einfacheren Zugang zu verschiedensten Ressourcen und stärkt so Forschungsstandort und Nachwuchs.

Erwartungen: Von der Graduate School Graubünden dürfen wir ein optimales Netzwerk im Forschungsbereich erwarten. Dies ist die notwendige Grundlage, um weiterhin erfolgreich sein zu können.


Forschungsplatz GR: Wir sollten uns bemühen, den Forschungsplatz Graubünden weiter ausbauen zu können. Erfolgsgeschichten wie das CSEM in Landquart und andere zeigen uns deren Potenzial eindrücklich auf. Gerade darum ist es wichtig, dass wir uns um den dafür notwendigen Nachwuchs kümmern und diesem im Kanton Graubünden eine Perspektive anbieten können.



Was ist die Graduate School Graubünden

Traditionell ist eine Graduate School der themenspezifische Zweig einer Universität, in dem Master- und Promotionsprogramme angesiedelt sind. In Graubünden ist es jene Organisation, die alle in der Region tätigen Doktorierenden und Post-Doktorierenden in ihrer Aus- und Weiterbildung, in ihrem fachlichen Austausch und in ihrer Netzwerkbildung fördert. Als erstes wird im laufenden Jahr im Bereich der Lebenswissenschaften (Life Sciences) die fachliche und überfachliche Weiterbildung des akademischen Nachwuchses in Koordination mit den bestehenden Doktoratsprogrammen der ETH und Universität Zürich gebündelt und durch eigene Beiträge von Experten aus den Forschungseinrichtungen in Graubünden ergänzt. Dazu bestehen feste Verträge. Der nächste Schritt bringt dann eine Erweiterung der Tätigkeit auf die Bereiche von Umwelt- und Naturwissenschaften und Klima. Dazu sind Vereinbarungen mit weiteren Schweizer Universitäten notwendig. Die Bedürfnisse der Forschenden, die im alpinen Raum tätig sind, soll wissenschaftlich erfasst und mit einer Vergleichsgruppe in urbaner Umgebung verglichen werden. Daraus leiten sich die für eine erfolgreiche Tätigkeit des akademischen Nachwuchses notwendigen schulischen, sprachlichen und sozialen Rahmenbedingungen ab, die sichergestellt werden müssen. Die Tätigkeit der Graduate School Graubünden wird abgerundet durch eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit, die der einheimischen Bevölkerung die Ergebnisse der lokalen wissenschaftlichen Tätigkeit nahe bringt und gleichzeitig zu einer besseren Positionierung Graubündens in der schweizerischen Hochschullandschaft beiträgt.

Inserat



WISSENSCHAFT IN GRAUBÜNDEN HAUTNAH ERLEBEN:
DAS WISSENSCHAFTSFESTIVAL
FÜR ALLE.

→ SAMSTAG 20. JUNI 2015 → 10 BIS 16 UHR
→ SAMD - GUGGERBACHSTR. 2 - DAVOS PLATZ

Die Teilnahme ist kostenlos. Infos ab Mai 2015 unter www.forschung-live.ch und gsgr.ch



graubünden

Graduate School Graubünden

Academia Raetica
GRAUBÜNDEN - SWITZERLAND

Hochschule und Forschung

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang / Forschungs- bereich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbildungsangebot ● Forschungsangebot
GESUNDHEIT UND SOZIALES							
Fachhochschule Südschweiz SUPSI www.supsi.ch/dsan University College Physiotherapy Thim van der Laan www.physioschule.ch	●			■	●	Studiengang: Physiotherapie Weiterbildung: CAS in Aquatic Physical Therapy in Zusammenarbeit mit den Kliniken Valens CAS Rehabilitative Ergonomie in Zusammenarbeit mit dem Verein IG Ergonomie, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (SAR) Forschung: angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie	
INFORMATIONSWISSENSCHAFT, MEDIEN UND KOMMUNIKATION							
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur www.htwchur.ch/informationsscience www.htwchur.ch/medien	●	●		■	●	Studiengang: Bachelor-Studium Information Science Master-Studium Business Administration mit Major Information and Data Management Bachelor-Studium Multimedia Production/Media Engineering Weiterbildung: MAS in Information Science MAS in Multimedia Communication CAS Museumsarbeit Journalismus-Lehrgang Forschung: Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SI) mit den Schwerpunkten: Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung, Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung Institut für Multimedia Production (IMP) mit den Schwerpunkten: Medienkonvergenz, Multimedia und Crossmedialität	
INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR							
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur www.htwchur.ch/bau	●			■	●	Studiengang: Bachelor-Studium Bau und Gestaltung (Vertiefungen Architektur und Bauingenieurwesen) Weiterbildung: MAS in nachhaltigem Bauen Kurse für Baufachleute Forschung: Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR) mit dem Schwerpunkt: Entwicklung und Optimierung von kombinierten Infrastruktur-Nutzungen im alpinen Raum	
KULTUR / SPRACHEN							
Frauenkulturarchiv Graubünden www.frauenkulturarchiv.ch				■		Forschung: Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum	
Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG) www.drg.ch				■	●	Weiterbildung: Interne Ausbildung für die Redaktoren Unterstützung bei Lizentiatsarbeiten Dissertationen und Habilitationsschriften möglich Forschung: Erforschung der rätoromanischen Sprache und Kultur	
Institut für Kulturforschung Graubünden www.kulturforschung.ch			■	■	●	Weiterbildung: Tagungen Vorträge Exkursionen Forschung: Geschichte Volkskunde Sprachen Architektur Archäologie Musikethnologie	
MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT							
Global Risk Forum GRF Davos www.grforum.org		■	■	■	●	Weiterbildung: Master- und PhD-Arbeiten Konferenzen Kurse Trainings Übungen Internet-Plattform e-Journal etc Forschung: Integrales interdisziplinäres Risiko- und Katastrophenmanagement Klimawandel Corporate Social Responsibility Business Continuity One Health Disaster Medicine	
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur www.htwchur.ch/management	●	●		■	●	Studiengang: Bachelor-Studium Betriebsökonomie Bachelor-Studium Service Management ^{NEU} Bachelor-Studium Sport Management ^{NEU} Master-Studium Business Administration mit Major New Business Weiterbildung: DAS in Business Administration MAS in Business Administration Executive MBA – General Management Executive MBA – Strategisches Marketing Executive MBA – New Business Development EMBA für Generalstabsoffiziere EMBA für Absolventen des Führungslehrganges II MAS für Absolvierende des Führungslehrganges I MAS in Energiewirtschaft CAS Führung Öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen ZVM-Kurse Forschung: Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE) mit den Schwerpunkten: Innovation, Gründung & Wachstum und Internationalisierung von Unternehmen Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) mit den Schwerpunkten Gemeindeführung, Strategie und Organisation, Gemeindefusionen, Leistungs- und Wirkungssteuerung Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF) mit den Schwerpunkten Regionalentwicklung, Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarkt und Energieökonomie.	
MEDIZIN							
AO Clinical Investigation & Documentation (AOCID) www.aofoundation.org/cid				■	●	Weiterbildung: Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien bei AOCID Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung Good Clinical Practice Kurs Ausbildung für Studienkoordinatoren/Innen Medical Writing Statistik für Chirurgen Planung von Studien Forschung: Klinische Studien im Bereich der muskuloskeletalen Erkrankungen	
AO Foundation/AO Education Institute www.aofoundation.org				■	●	Weiterbildung: Kurse für Chirurgen und OP Personal eLearning Faculty Training Kurse und Lehrmittel Forschung: eLearning Blended Learning Knowledge Translation and Innovation	
AO Research Institute www.aofoundation.org/ARI	■	■	■	■	●	Weiterbildung: Fellowships für Chirurgen, um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten Forschung: Frakturheilung Defektheilung Bandscheibengeneration Tissue Engineering Biotechnologie Biomaterialien Biomechanik Implantatoberflächen Infektion Klinische und experimentelle Studien Verankerung von Implantaten im Knochen Osteoporose	
CK Care AG, Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education (CK-CARE) www.ck-care.ch					●	Weiterbildung: Master in Medizin (Universität Zürich) medizinische Dissertation (Universität Zürich) Masterarbeit in naturwissenschaftlichen Disziplinen (z. B. Humanbiologie) je nach Fragestellung in Zusammenarbeit mit dem SIAF, Davos Forschung: klinische/patientenbezogene Forschung an der Hochgebirgsklinik Davos labor-basierte Forschung am SIAF Davos Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Hochgebirgsklinik Davos und SIAF)	
Hochgebirgsklinik Davos www.hochgebirgsklinik.ch	■	■	■	■	●	Weiterbildung: Facharztweiterbildung Innere Medizin, Pädiatrie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie/Klinische Immunologie Forschung: Versorgungsforschung	
Kantonsspital Graubünden / Departement Chirurgie www.ksggr.ch		■	■	■	●	Weiterbildung: für das ganze Spektrum der Chirurgie Forschung: Klinische Forschung im Bereich der Chirurgie	
Kantonsspital Graubünden / Departement Frauenklinik Fontana www.ksggr.ch			■	■	●	Weiterbildung: für das ganze Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe. Forschung: Die klinische Forschung betrifft sowohl die Gynäkologie wie Geburtshilfe	
Kantonsspital Graubünden / Departement Innere Medizin www.ksggr.ch			■	■	●	Weiterbildung/Forschung: Breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Kardiologie, Immunologie	
Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation Rehabilitationszentrum Valens www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	Weiterbildung/Forschung: Neurologische Erkrankungen des Gehirns Rückenmark periphere neurologische Verletzungen körperliche Funktionsstörungen	
Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation www.kliniken-valens.ch				■	●	Weiterbildung: Facharzt Ausbildung CH/EU für Rheumatologie, Rehabilitation, Innere Medizin und Pneumologie Weiterbildungen für Physiotherapeuten und Ärzte (Study Center Valens) Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Mediziner, Physio- und Ergotherapeuten Forschung: im Bereich muskuloskeletale und geriatrische Rehabilitation	
Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) www.siaf.uzh.ch		●	■	■	●	Studiengang: Master- und Ph.D.-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Life Science Forschung: Immunologie Allergologie Asthma Dematoimmunologie Impfstoffentwicklung	
Spital Davos / Klinik für Chirurgie und Orthopädie www.spitaldavos.ch			■	■	●	Weiterbildung/Forschung: Chirurgie und Orthopädie Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich orthopädische Chirurgie	
Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos www.davoscourse.ch					●	Weiterbildung: Bestandteil zur Erlangung des Facharztstitels CH und in mehreren Ländern Europas	

Forschung live – Entdeckungsreise in die Welt der Wissenschaft

Unter der Federführung der Graduate School Graubünden laden die wissenschaftlichen Institutionen im Kanton Graubünden die Bevölkerung auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Wissenschaft ein. von Daniela Heinen

Das 200-Jahr-Jubiläum der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) bildet den Rahmen für die kommenden Aktivitäten der Graduate School Graubünden und der zahlreichen mitwirkenden Institutionen. «Wir nutzen sehr gerne die Plattform, die uns die SCNAT bietet, um den seit mehr als 100 Jahren aktiven Forschungsplatz Graubünden und die seit Kurzem bestehende Graduate School Graubünden in der nationalen Wahrnehmung besser zu verankern», erläutert Markus Furrer, Vorsitzender von Graduate School und Academia Raetica.

Die SCNAT feiert ihr Jubiläum mit einer nationalen Kampagne, bestehend aus einer Tournee, einer App als Freizeitführer für naturwissenschaftlich orientierte Freizeitangebote sowie dem Jubiläumsbuch «Die Naturforschenden».

tierte Freizeitangebote sowie dem Jubiläumsbuch «Die Naturforschenden».

Einsichten in die Naturwissenschaften

Am 17. Juni 2015 startet in Davos die schweizweite Tournee «Forschung live» mit der Präsentation von drei über-grossen Installationen der SCNAT. Sie werden vom 17. bis 21. Juni am Seehofseeli in Davos Dorf und am Bubenbrunnen in Davos Platz Neugier wecken. Die sogenannten «Einsichten» stehen im Fokus «Zeit und Wandel» und sollen die Verbindung von Forschung und Alltag eingängig und interaktiv erlebbar machen.

Forschende und Experten aus dem Umfeld der SCNAT sowie der Graduate School Graubünden werden das Publikum am 17. Juni am Seehofseeli über ihre

Aktivitäten im Rahmen der Tournee «Forschung live» informieren. Der mehrtägige Davoser Auftaktevent läutet gleichzeitig den Beginn der regionalen Veranstaltungsreihe «Forschung live – in Graubünden» ein, die bis zum Jahresende im Kanton durchgeführt wird.

Wissenschaft von A-Z

Am Wissenschaftsfestival in der Schweizerischen Alpen Mittelschule Davos (SAMD) am 20. Juni werden Mitarbeitende aus zahlreichen Bündner Forschungs-institutionen, Hochschulen, Parks und Vereinen die hohe Qualität und grosse Vielfalt ihrer wissenschaftlichen Arbeit auf attraktive Weise der Öffentlichkeit vorstellen. Der Besuch des Festivals ist kostenlos. Erich Schneider, Geschäftsführer der Graduate School Graubünden,

betont: «Das Wissenschaftsfestival findet erstmalig statt und ist in seiner Grösse sicher einzigartig für den Kanton Graubünden. Es erlaubt uns, die wissenschaftliche Arbeit von mehr als 500 Forschern im Kanton besser bekannt zu machen.» Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren können aus rund 60 Aktivitäten aus den Themenkreisen Umwelt, Gesundheit, Gesellschaft und Technologie wählen. Ausstellungen, Exkursionen, Vorträge und Workshops erklären Themen aus der Wissenschaft – von A wie Alpenbildung bis Z wie Zoonose.

Neue Informationsplattform

Die ab Mai 2015 verfügbare, kostenlose App «Science Guide» der SCNAT wird alle Angebote rund um «Forschung live – in Graubünden» zusammenfassen. Diese



Am Wissenschaftsfestival experimentieren Kinder unter Anleitung im Chemielabor.

neue Informations-Plattform wird über das Jubiläum hinaus fortgesetzt und soll Interessierten damit langfristig einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Freizeitangeboten schweizweit bieten.

Über die Autorin: Daniela Heinen ist Projektleiterin «Forschung Live» Academia Raetica & Graduate School

Fortsetzung Hochschule und Forschung

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang / Forschungs-bereich
NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT						
Bündner Naturmuseum www.naturmuseum.gr.ch				■	●	Weiterbildung: Wildkundliche Kurse Dialog Natur Forschung: Sammlungswesen Biologie von Wirbeltieren und Wirbellosen
CSEM, Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA www.csem.ch	■	■	■	■	●	Studiengang/Weiterbildung/Forschung: Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer und ausländischen Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Life Sciences, Diagnostik, Biosensoren, Photonik, Optoelektronik und Nanotechnologie
Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum www.pmodwrc.ch	■	■	■	■	●	Studiengang/Forschung: Bachelor-, Master- und Ph.D.-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Physik und Naturwissenschaften können am PMOD/WRC durchgeführt werden
Schweizerischer Nationalpark www.nationalpark.ch			■	■	●	Weiterbildung: Naturama GIS- und Forschungscamps für Studierende Exkursionen Gebirgsökologie Forschung: Praktika Ökologische Dauerbeobachtung (Ökosystemforschung) Huftiere Geografische Informationsverarbeitung
WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos www.slf.ch	■	■	■	■	●	Weiterbildung: Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten Kurse für Lawinensachverständige Vorlesungen Forschung: Schneephysik Schnee-Klimatologie Schneehydrologie Schneedecke und Mikrometeorologie Schneesport Lawinenbildung Lawinendynamik Schutzmassnahmen Risikomanagement Permafrost Gebirgsökosysteme
PÄDAGOGIK						
Pädagogische Hochschule Graubünden www.phgr.ch	●	●		■	●	Studiengang: 3-jährige Ausbildung zur Lehrperson für Kindergarten oder Primarschule Weiterbildung: Weiterbildungskurse für Lehrpersonen Nach- und Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen, Sekundarstufe I, Schulleitungen, Schulische Heilpädagogik, Sprachlehrkräfte Schulinterne Weiterbildungen Forschung: Schule im alpinen Raum Mehrsprachigkeit Schule und Technik
TECHNIK						
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur www.htwchur.ch/technik	●	●		■	●	Studiengang: Bachelor-Studium Systemtechnik ^{NTB} Master of Science in Engineering (MSE) Weiterbildung: Ergänzungskurs Verfahrenstechnik Cisco Networking Academy ICT-Tageskurse/Firmenkurse Forschung: Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) mit den Schwerpunkten Informationssysteme, digitale Langzeitarchivierung und Informationsnutzung
Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB www.ntb.ch	●	●		■	●	Studiengang: Systemtechnik ^{NTB} Weiterbildung: Master of Science in Engineering MSE Master of Mikro- und Nanotechnologie (M.Sc.) Master Mechatronik (M.Eng, MAS, DAS, CAS) Master EnergiesystemeNTB (MAS, DAS, CAS)
THEOLOGIE						
Theologische Hochschule Chur www.thchur.ch	●	●	●	■	●	Studiengang: Bachelor-Studiengang katholische Theologie Master-Studiengang katholische Theologie Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis Weiterbildung: Fortbildungen für Mitarbeitende im pastoralen Dienst Forschung: Lizentiat Doktorat in Theologie CAS, DAS und MAS «clinical pastoral training» (CPT)
TOURISMUS						
Europäisches Tourismus Institut an der Academia Engiadina www.academia-engiadina.ch				■	●	Weiterbildung: Ökologie im Tourismus Forschung: Permafrost und Gletscher Destinationsentwicklung Erlebniskonzepte Geographische Informationsverarbeitung Umweltbildung
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur www.htwchur.ch/tourismus	●	●		■	●	Studiengang: Bachelor-Studium Tourism Master-Studium Business Administration mit Major Tourism Weiterbildung: Executive MBA – Tourismus und Hospitality Management ^{NEU} CAS/DAS/MAS in Hotel- und Tourismus-Management CAS Eventmanagement CAS Outdoorsport Management CAS Spa Management update!-Veranstaltungen Forschung: Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) mit den Schwerpunkten: Destinationsentwicklung, Kundenmanagement, Hospitality und Nachhaltigkeit

25 Jahre Weiterbildung auf höchstem Niveau

Die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz darf dieses Jahr ihren 25. Geburtstag feiern. 25 Jahre, in denen aus einer reinen Technischule ein Betrieb mit über 1400 Studierenden pro Jahr geworden ist, die in allen möglichen Bereichen weitergebildet werden wollen. von **Reto Jenni**

Vor 25 Jahren war das Weiterbildungssystem im Kanton Graubünden ungeordnet. Berufsverbände und Firmen boten Kurse an, die nach dem Giesskannenprinzip subventioniert wurden – bis der damalige Vorsteher des Amtes für Berufsbildung, Walter Stricker, eine Trägerschaft für einen Informatiklehrgang suchte.

Ausbildungsangebote zusammenführen

Reto Nick wurde beauftragt, die bestehenden Angebote zusammenzuführen und auszubauen. So wurde das Baby Institut für berufliche Weiterbildung geboren. Es erblickte mit einer Tragzeit von acht Monaten im August 1990 das Licht der Welt – als Lehrgang TS Informatik. «Der erste Lehrgang verlief chaotisch», erinnerte sich Walter Liver anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums. «Wir haben manches Mal mit dem Dozenten über das weitere Vorgehen gestritten.» Der langjährige Leiter der IT des

Kantonsspitals Graubünden betonte jedoch: «Es war ideal, dass die IBW eine derartige, eidgenössisch anerkannte Ausbildung anbot.»

Eindrückliche Entwicklung

Seither ist viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen, und aus dem kleinen Baby reine Technischule ist eine grosse Schule mit 1400 Studierenden und 4000 Kursbesuchern pro Jahr geworden.

Mittlerweile heisst die IBW auch IBW Höhere Fachschule Südostschweiz. Sie ist längst erwachsen und aus den ehemaligen Schulräumen im Ringcenter in ein eigenes Schulhaus direkt am Bahnhof Chur gezogen.

Jüngere Geschwister sind in den letzten Jahren in Sargans, Savognin und in Poschiavo entstanden, wo grenzüberschreitend die Holzketten-Verarbeitung instruiert wird.

Bereits seit 2008 gehört die ehemalige Förserschule – auch bekannt als Bildungszentrum

Wald Maienfeld – zur IBW. Durch diese Integration ist es der IBW möglich, Angebote aus verschiedenen Bereichen der Holzverarbeitungskette an einem Ort anzubieten.

Die IBW mit vier Teilschulen

Die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz besteht heute aus vier Teilschulen: Technik und Informatik, Wirtschaft, Wald, Holz, Bau und Gestaltung sowie Sprachen, Didaktik und Lifestyle.

Zum 25-Jahr-Jubiläum haben sich die Verantwortlichen auch etwas Besonderes ausgedacht – was, soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden.

■ **Über den Autor: Reto Jenni ist Assistent Marketing/Qualitätsmanagement an der IBW Höhere Fachschule Südostschweiz in Chur.**

Dipl. Intercultural Manager/in NDS HF

Als erstes Bildungsinstitut der Schweiz bietet die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden in Sammedan ein Nachdiplomstudium in Intercultural Management an. Gerade in Zeiten der Eurokrise ist dieses Thema aktueller denn je und kann ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Tourismusbranche sein. Mit diesem innovativen Bildungsangebot stärkt die HFT Graubünden die Position des Kantons Graubünden als führender Anbieter von Tourismusausbildungen. Weitere Infos www.hftgr.ch (Angela Gubser)



INSERAT

van der Glas & van der Glas
English & Communication

Mein bester Schritt

Ruud & Manuela van der Glas
Telefon 055 610 17 01
www.vanderglas-vanderglas.com
www.vanderglas.ch

flexibel & persönlich

Impressum

Herausgeberin Somedia (Südostschweiz Presse und Print AG); Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Andrea Masüger

Redaktion Cornelius Raeber

Redaktionelle Mitarbeiter Bruno Studer, Martin Michel, Jeremias Büchel, Angelal Gubser, Ruedi Patt, Christian Glahn, Walter Burk, Erich Schneider, Daniela Heinen, Reto Jenni

Layout Markus Rechsteiner

Bilder Ralph Feiner, Jack Menolfi, zVg

Titelbild Ralph Feiner

Inserate Somedia Promotion

Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen: Südostschweiz, Regionalausgaben Graubünden, Glarus, Gaster/See und Bündner Tagblatt
Auflage 62 481



Infoabende an der IBW

- Montag, 23.3.2015
Bahnhofpark 2a, Sargans
- Mittwoch, 25.3.2015
Gürtelstrasse 48, Chur
- Montag, 27.4.2015
Bahnhofpark 2a, Sargans
- Mittwoch, 29.4.2015
Gürtelstrasse 48, Chur
- Montag, 1.6.2015
Bahnhofpark 2a, Sargans
- Mittwoch, 3.6.2015
Gürtelstrasse 48, Chur

Weitere Details auf www.ibw.ch. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.



Ausbildung mit Background – Graubünden machts möglich

Die Schoolexpo vom 25. bis 27. März 2015 im HB Zürich ist der ideale Ort, um zu erkennen, dass eine Ausbildung in Graubünden eine Zugfahrt wert ist.

Dank nationalen und internationalen Standards zählt in Graubünden der Mehrwert einer übersichtlichen Studienszene. Verbunden ist diese mit individueller Betreuung und dem Bewusstsein, einen speziellen Lebensabschnitt in einem anregenden Umfeld zu absolvieren. von **Martin Michel**

Die Bündner Standortqualitäten verlangen nach Studierenden, welche ihren Bildungsweg selbst in die Hand nehmen und sich nicht einfach vom Mainstream treiben lassen. Was das Studienangebot betrifft, so liegen Studierende in Graubünden – nicht nur – aber ganz sicher mit den Disziplinen Hotellerie und Tourismus richtig. Weitere Perlen im Studienangebot sind Systemtechnik NTB, Multimedia Production und Information Science.

Präsentation Bündner Studienangebot in Zürich

Wer weiss, dass die Bündnerinnen und Bündner aus speziellem Holz geschnitzt sind, der nimmt gerne zur Kenntnis, dass das Bündner Bildungsangebot die Bedürfnisse der Holzbranche – Waldpflege, Energieeffizienz, innovatives Design, Bearbeitung und Bautechnik – umfassend abdeckt. Die vorliegende Bündner Bildungs- und Weiterbildungszeitung vermittelt alle notwendigen Detailkenntnisse über eine span-



nende Bildungsregion und hilft, interessante Bildungs- und Studienangebote aufzuspüren.

Mit der gemeinsamen Beteiligung an der Schoolexpo vom 25. bis 27. März im HB Zürich machen verschiedene prominente Bündner Bildungsanbieter auf Stufe Höhere Fachschule und Fachhochschule die Vielseitigkeit des Bildungsstandortes Graubünden sichtbar. Eine hohe Standortqualität ist wichtig, um die Bündner Region mit Know-how und Fachkräften

zu versorgen. Ebenso macht dies deutlich, dass sich weder die höhere Bildung noch der Fachkräftebedarf auf die grossen wirtschaftlichen Zentren der Schweiz beschränken.

Zum Glück gibt es zahlreiche Beispiele von Studierenden aus dem Unterland, welche nicht nur das Prädikat «Ich habe in Graubünden studiert» erworben, sondern auch ihren Arbeitsplatz in Graubünden gefunden haben. Ganz nach dem Motto: Besser

in Graubünden Lebensqualität finden und hängen bleiben, als im Unterland davon träumen.

Sprungbrett-Events eröffnen Perspektiven

Der Kanton Graubünden unterstützt die Organisation des Sprungbrett-Events. Der Anlass ist eine Kontaktveranstaltung für Studierende und Unternehmen aus dem Kanton Graubünden. Die Veranstaltung findet heuer am 24. April in Chur statt und ermöglicht es den Studierenden, einen Einblick in die Tätigkeit von Unternehmen aus ihrer Heimatregion zu erhalten. Zudem können die Interessierten vertiefte persönliche Kontakte zu Schlüsselpersonen knüpfen, um eine erfolgreiche berufliche Zukunft anzuvizieren.

Umgekehrt gelangen regional verankerte Unternehmen auf eine ganz besondere Art mit möglichen künftigen Mitarbeitenden in Kontakt.

■ **Über den Autor: Martin Michel ist stellvertretender Amtsleiter, Amt für Höhere Bildung, Chur**